

Anhang 1: Maßnahmenblätter

- EE 01: Energiemanagementsystem für den Landkreis einführen
- EE 02: Quartiersmanagement fördern
- EE 06: Ausbau erneuerbarer Energien
- EE 13: Ausbau PV/BHKW
- EE14: Umstellung von Erdgas auf Biomethan
- EE 15: Verzicht auf den Einbau von Gas/Ölheizungen
- EE 16: Ausweitung von Einbau von LED-Beleuchtung
- EE 17: Einsatz von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung
- KA 01: Flächenversiegelung minimieren/-entsiegelung fortschreiben
- KA 07: Wasserabfluss reduzieren/aktiver Hochwasserschutz
- KA 09: Naturschutzgebiete, -denkmale, sowie Natura2000 Gebiete fördern
- MO 02: Car-Sharing stärken
- MO 05: Ausbau Ladeinfrastruktur
- MO 08: Erstellung eines Radverkehrskonzeptes
- MO 09: Teilnahme am Stadtradeln
- MO 12: Mitgliedschaft von allen Kommunen in AGNH fördern
- RE 01: Umstellung auf klimaschonende Nahrungsmittel in kommunalen Betrieben
- RE 02: Nachnutzung von gebrauchten Büromöbel/Geräte
- RE 06: Regionale Vermarktung stärken
- GA 01: Leitbild entwickeln
- GA 02: Mitgliedschaft der Kommunen unterstützen bei Klima-Kommunen Hessen
- GA 09: VHS-Angebote im Bereich Klimaschutz entwickeln und durchführen
- GA 10: Planung und Durchführung einer Klimakonferenz für Bürgerinnen und Bürger
- GA 12: Informationen in Neubürgerpakete zum Thema Klimaschutz zusammenstellen
- GA 13: Durchführung der Öffentlichkeitskampagne, „ 5 Leuchtturmprojekte für 50 Jahre Landkreis Hersfeld-Rotenburg“
- O 02: Etablierung und vernetztes Arbeiten innerhalb von Klimateams
- O 05: regelmäßige Behandlung der Klimaschutz- und Energiethemen in der Bürgermeisterdienstversammlung (BGMDV)
- O 06: Regelmäßige Netzwerktreffen zwischen der Kreisverwaltung und den Kommunen auf Arbeitsebene
- O 07: Beteiligung an der Erstellung der neuen lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Regionen
- O 08: Mit der LEADER Region-Knüll & Hersfeld-Rotenburg bei der Umsetzung von Energie- und Klimaschutzprojekten zusammenarbeiten
- O 09: Klimaschutzbeirat weiterführen und weiterentwickeln

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer: EE 01 Maßnahmen-Typ: Monitoring/Controlling/Organisation Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): kurzfristig Dauer der Maßnahme: langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Einführung eines Energiemanagementsystems</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Erleichterung der Aufnahme und Erfassung von Energie- und klimarelevanten Daten der kreiseigenen Liegenschaften durch die Einführung eines digitalen und automatisierten Energiemanagementsystems.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Die Energiedaten von den kreiseigenen Liegenschaften werden von den Hausmeistern am Ende eines Monats manuell in Formulare eingetragen und an die Kreisverwaltung geschickt (teilweise digital oder in ausgedruckter Form). Dies kostet Zeit und ermöglicht nur eine begrenzte Überwachung und Kontrolle von klimarelevanten Daten der kreiseigenen Liegenschaften.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Das Monitoring der klimarelevanten Daten ist eine wesentliche Aufgabe des Klimaschutzmanagements. Um das Monitoring dieser Daten zu vereinfachen und zu automatisieren, wird ein Energiemanagementsystem eingeführt. Mit der Einführung eines Energiemanagementsystems soll zukünftig überprüft werden, ob die Ziele des Klimaschutzkonzepts erreicht und in welchem Umfang diese umgesetzt werden.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Klimaschutzmanagement und Fachdienst Schulen und Gebäude der Kreisverwaltung</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Klimaschutzmanagement, Fachdienst Schulen & Gebäude, ekom21</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreisverwaltung</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Beschluss durch das oberste Entscheidungsgremium (Kreistag), über den Aufbau und den beabsichtigen Betrieb eines Energiemanagementsystems • Förderantrag nach der novellierten Kommunalrichtlinie, die zum 1.1.2022 in Kraft tritt: Implementierung und Erweiterung eines Energiemanagements • Bewilligung des Förderantrags • die Implementierung eines Energiemanagements durch die Beauftragung von externen Dienstleistern zur Unterstützung beim Aufbau und Betrieb eines Energiemanagementsystems (Innerhalb des Projektzeitraums: 3 Jahre)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreistagsbeschluss zum Aufbau/Betrieb eines Energiemanagementsystems • Abgabe des Förderantrags • Bewilligung des Förderantrags • Implementierung des Energiemanagementsystems • Betrieb des Energiemanagementsystems
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Fachpersonal, das im Rahmen des Vorhabens zusätzlich beschäftigt wird: Teilzeitstelle von 50 % (PK-Kosten-Schätzung: 35.000€) • Einsatz fachkundiger externer Dienstleister zur Unterstützung beim Aufbau und Betrieb des Energiemanagementsystems im Umfang von bis zu 45 Beratungstagen im Bewilligungszeitraum (Kosten wurden bei Ekom21 angefragt und mit 15.000 € angeboten, muss bei Förderantragstellung spezifiziert angefragt werden) • Durchführung einer Gebäudebewertung: Ausgaben in Höhe von maximal - jeweils 1.200 Euro für Gebäude bis zu 1.000 m² Bruttogeschossfläche (BGF) - 1 800 Euro für Gebäude von 1.000 m² bis

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer: EE 01 Maßnahmen-Typ: Monitoring/Controlling/Organisation Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): kurzfristig Dauer der Maßnahme: langfristig</p>
<p>3.000 m² BGF – 2.400 Euro für Gebäude über 3.000 m² BGF (bis zu 204 Gebäude der kreiseigenen Liegenschaften)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung mobiler und fest installierter Messtechnik, Zähler und Sensorik: gefördert werden Sachausgaben im Umfang von maximal 50 000 Euro <p>Die Förderquote beträgt 70%. Die Eigenmittel demzufolge 30% der Gesamtkosten.</p>
<p>Finanzierungsansatz: Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 70% Förderquote Kommunalrichtlinie (Projektträger: Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH) • Teil der Eigenmittel kann über das Preisgeld des hessischen Wettbewerbs „So machen wir's 2021“ in der Kategorie „Klimafolgenanpassung“ mit dem Projekt „Nachhaltige Regenwasser-Bewirtschaftung“ gedeckt werden: 5.000€ • Ein weiterer Teil kann mit dem Restguthaben der Naturkraft-Agentur e.V., die aufgelöst wurde, gedeckt werden. Information über die Höhe wird im KA erfolgen. (Vermögen wird nach Auflösung auf zwei Gründungslandkreise aufgeteilt und muss laut Satzung für Energiespar- oder Energieeffizienzprojekte verwendet werden.)
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials) Zwischen 10 – 20% Energie- und Wasserverbrauch/Kosten</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ) Zwischen 10-20%¹; ca. 98.000 MWh</p> <p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</p>
<p>Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben. Das Energiemanagementsystem wird voraussichtlich mit der ekom21 eingeführt werden (in Hessen ansässig)</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.</p>
<p>Hinweise:</p>

¹ Berechnung: 5.738.000 MWh Endenergieverbrauch 2019. 2% von den kreiseigenen Liegenschaften: 114.760 MWh. Ca. 15% Einsparung: 97.546 MWh könnte eingespart werden Kom.EMS Leitfaden, „Energiemanagement in Kommunen. Eine Praxishilfe“ S.2, https://www.komems.de/download/180912_Leitfaden_KomEMS.pdf. Aufgerufen am 18.10.2021

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 02 Maßnahmen-Typ: Quartiers-management, Erneuerbare Energien Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Prüfung und ggf. Einführung eines Sanierungsmanagements durch den systematischen Aufbau eines Netzwerks IKK – Energetische Sanierung - Quartiersversorgung über KfW 432 und Aufbau einer Personalstelle „Sanierungsmanagers“ z.B. für kleine Kommunen im Landkreis</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Durch die Einführung eines systematischen Quartiersmanagement und bestenfalls einer Personalstelle, kann die Sanierungsrate sowie einheitliche Maßnahmen in Quartieren im Landkreis geplant und umgesetzt werden.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Viele Gebäude im Landkreis sind vor 1979 erbaut worden. Durch die Gebäudesanierung kann viel Energie eingespart werden und somit ein großer Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Eine ganzheitliche Strategie in Quartieren macht das ganze effizienter. Im ersten Schritt wird geprüft, welche Quartiere/Kommunen dafür in Frage kommen und anschließend ein Förderantrag gestellt.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Quartiere zukunftsfähig und klimaneutral gestalten auch unter Einbeziehung kommunaler Einrichtungen und kommunaler Unternehmen: z.B. Energiekarawane: LEA: Mit der Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“ möchte die LEA Hessen (LEA) Kommunen unterstützen, ihren Bürger*innen einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema „Energetische Sanierung“ zu bieten.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Landkreis</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Kommunen, LEA, Sanierungsmanager</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreisverwaltung, Wohneigentümer</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Kommunen (geeignete Quartiere/Interesseabfragen z.B. im Rahmen der Bürgermeisterdienstversammlung). Zusammenarbeit möglich (Beispiel Werra-Meißner Kreis)? • Ggf. Unterstützung/Begleitung vom Klimaschutzmanagement beim Förderantrag der KfW Förderrichtlinie 432 Energetische Stadtsanierung – Zuschuss/Projektverlauf • Erstellung eines integrierten Quartierskonzeptes für energetische Sanierungsmaßnahmen (circa 3 Jahre) • Für die Umsetzung einzelnen Maßnahmen ist die KfW 201: IKK – Energetische Stadtsanierung und Quartierssanierung möglich
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gab es einen Austausch mit den Kommunen des Landkreises zum Thema Quartiers- und Sanierungsmanagement? Gab es Interessenten? Einzelne oder mehrere Kommunen/Kreisebene? Können die Kosten im Haushalt abgedeckt werden? • Wenn ja, erfolgreichen Fördermittelantrag? • Einstellung eines Sanierungsmanagers • Erstellung eines integrierten Quartierskonzeptes • Planung und Umsetzung der Maßnahmen • Die Bevölkerung durch ÖA-Maßnahmen/Angebote wie z.B. Energiekarawane mitnehmen • Resultierende Energie und THG-Einsparungen
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Energieerzeugung und -einsatz

Maßnahmen-Nummer

EE 02

Maßnahmen-Typ:

Quartiers-management, Erneuerbare Energien

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

- Bei der Förderantragstellung prüfen: 25% der Kosten müssen von der/den Kommunen, bzw. Landkreis übernommen werden.

Finanzierungsansatz: *Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen.**(unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)*

- Zuschuss in Höhe von 75% der förderfähigen Kosten (KfW 432)
- 25% der Kosten müssten rechtzeitig im Haushalt eingeplant werden.

Energie- und Treibhausgaseinsparung: *Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert?**(wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)*

Voraussichtlich hoch (vor allem im Wärmebereich)

*Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)*

Voraussichtlich hoch (vor allem im Wärmebereich)

*Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)*

Voraussichtlich hoch

Wertschöpfung: *Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.*

Sanierungsmaßnahmen im Quartier/ in Quartieren möglichst von im Landkreis-ansässigen Firmen durchführen lassen (unter Beachtung der Vergaberichtlinien)

Flankierende Maßnahmen: *Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.***Hinweise:** *Hier stehen beispielsweise**Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen*

- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - Zunächst muss der Bereitschaft und Finanzierungsmöglichkeiten von Kommunen abgefragt werden (über Bürgermeisterdienstversammlung). Nur wenn dies positiv ausfällt, kann ein Sanierungsmanagement durchgeführt werden.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 06 Maßnahmen-Typ: Beteiligung, Netzwerk Einführung der Maßnahme: Kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Erweiterung des Ausbaus erneuerbarer Energien</p>
<p>Ziel und Strategie: Um die Erzeugung von erneuerbaren Energien im Landkreis zu steigern, soll der Ausbau von Wind- & PV-Energie erweitert werden und das Potenzial von Biomasse geprüft werden. Hier kann der Landkreis seinen Beitrag leisten, indem er regionale Energiegenossenschaften unterstützt, mit gutem Beispiel vorangeht und eigene Maßnahmen in den kreiseigenen Liegenschaften in diesem Bereich umsetzt (Vorbildfunktion) und einen Wissensaufbau in der Region durch die Entwicklung eines Informationsangebotes ermöglicht.</p>
<p>Ausgangslage: Es gibt im Landkreis einige regionale Energiegenossenschaften sowie andere Akteure die sich mit dem Ausbau von erneuerbaren Energien auseinandersetzen. Im Jahr 2019 erfolgt der größte Beitrag im erneuerbaren Energiebereich durch Windkraft (64 %) gefolgt von Photovoltaikanlagen (18 %). Biomasse (mit Deponiegas) hat einen Anteil von 9%. Allerdings muss der Ausbau von diesen Energieträgern weiterhin zunehmen, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Das Potential ist vor allem im PV-Bereich sehr groß.</p>
<p>Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement möchte einen Beitrag zur Erweiterung des erneuerbaren Energien-Ausbaus leisten. (Siehe Handlungsschritte und Zeitplan unten)</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement Hersfeld Rotenburg</p>
<p>Akteure: regionale Energiegenossenschaften, andere Akteure im Kreis, Bürgerinnen und Bürger</p>
<p>Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Energie- und Klimaschutzgenossenschaften zur Förderung des Ausbaus von Windenergie und PV-Anlagen, zuerst durch den Klimaschutzbeirat (ab sofort) und dann z.B. durch die Initiierung eines Netzwerktreffens mit den Energiegenossenschaften und den Kreiskommunen (ab 2023, fortlaufend) • Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren im Kreis, die diese Themen voranbringen möchten • Umsetzung von eigenen Maßnahmen in den kreiseigenen Liegenschaften, die den Ausbau von erneuerbaren Energien auch voranbringt. Diese sollen auch öffentlichkeitswirksam präsentiert werden, damit der Kreis seine Vorbildfunktion für den Klimaschutz nutzen kann (ab 2022, fortlaufend). • Noch dazu sollen Informationsangebote in diesem Bereich durch den Landkreis kommuniziert/auf der Homepage dargestellt werden, wie z.B. eine Verlinkung der Solarkataster auf der Homepage und das Kosten-Nutzen Verhältnis von Stromspeicherungen und Erneuerbaren Energien. (ab 2022, fortlaufend)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wird das Informationsangebot im Anspruch genommen? (Clicks/Downloads, Nachfragen zum Thema: 4x/Jahr) • Werden die Maßnahmen öffentlichkeitswirksam auf der Homepage präsentiert? (1x/jährlich) • Fehlen wichtige Infos zum Thema? (Analyse der Nachfragen nach Themenbereich, 1x/Jahr) • 1x pro Jahr prüfen, ob weitere Maßnahmen möglich/sinnvoll sind. • Findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Kreis, Kommunen und regionalen Energiegenossenschaften statt? (mindestens 2x/Jahr) • Wird der Austausch durch zusätzliche Gespräche mit den Kommunen verbessert? (Abfrage Teilnehmer 1x/Jahr)
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: indirekte Kosten, Personalaufwand</p>
<p>Finanzierungsansatz: siehe oben</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: direkte Einsparungen durch die Umsetzung von Maßnahmen/Ausbau von erneuerbaren Energien, indirekte Einsparung durch die Sensibilisierung, Bewusstseinsänderung und Informationsangebot; eventuell auch direkte Einsparungen, wenn weitere Projektideen anregt werden.</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Indirekte & direkte Einsparungen</p>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 06 Maßnahmen-Typ: Beteiligung, Netzwerk Einführung der Maßnahme: Kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Direkte & Indirekte Einsparungen</p>
<p>Wertschöpfung: Wissensaufbau in der Region, Sensibilisierung, Akzeptanzsteigerung, Unterstützung von und Kommunikation mit regionalen Akteuren.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: EE 13-15 als erste Maßnahmen des Kreises</p>
<p>Hinweise: Hier stehen beispielsweise Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Empfehlungen • Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten • soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung) • ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch) • Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte) <p>• Der Landkreis kann den Ausbau von erneuerbaren Energien nur aktiv bei den kreiseigenen Liegenschaften voranbringen; durch ein starkes Informationsangebot und intensive Öffentlichkeitsarbeit kann er aber andere Akteure im Landkreis anregen und ggf. unterstützen, weitere Maßnahmen in diesem Bereich anzugehen.</p>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 13 Maßnahmen-Typ: Technische Maßnahme Einführung der Maßnahme: kurzfristig bis mittelfristig Dauer der Maßnahme Mittelfristig bis langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Ausbau PV/BHKW mit Strombilanzkreis in kreiseigenen Liegenschaften</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist es, den Einsatz von erneuerbaren Energien in den kreiseigenen Liegenschaften zu erhöhen. Dies wird durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen (PV)/ Blockheizkraftwerk (BHKW) mit einem Strombilanzkreis gemacht, um die erzeugte Energie in mehreren Liegenschaften nutzen zu können. Dadurch sinken der Speicherbedarf und die nicht verbrauchte Energie (z.B. im Sommer in den Schulen).</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Einige Schulen und kreiseigene Liegenschaften haben PV- und BHKW-Anlagen eingebaut, um klimafreundlichen Strom (und Wärme) selbst zu erzeugen.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Es wird durch die Kreisverwaltung geprüft, für welche kreiseigenen Liegenschaften der Einbau von einer PV-Anlage und BHKW-Anlage sinnvoll und wirtschaftlich wäre. Noch dazu wird durch einen Austausch mit dem regionalen Energieversorgern geprüft, ob für bestimmte Liegenschaften ein Strombilanzkreis aufgebaut werden kann, um möglichst viel von der erzeugten Energie nutzen zu können. Der Strombilanzkreis ermöglicht eine Verteilung der erzeugten Energie über mehrere Liegenschaften, damit die Energie auch in Zeiten mit wenig Verbrauch (z.B. in der Ferien) sofort genutzt werden kann.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Fachdienst Schulen & Gebäude, regionale Energieversorger, Klimaschutzmanagement</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreiseigene Liegenschaften (Schulen)</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung, an welchen Liegenschaften der Einbau von PV/BHKW sinnvoll wäre (FD Schulen & Gebäude - Mitte 2022) • Prüfung, ob einen Strombilanzkreis aufgebaut werden kann (Energieversorger - Mitte 2022) • Planung und Umsetzung der PV/BHKW Anlagen vom Fachdienst Schulen und Gebäude der Kreisverwaltung mit den regionalen Energieversorgern (ab Mitte 2022) • Begleitung und Unterstützung durch das Klimaschutzmanagement (u.a. ÖA)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der kreiseigenen Liegenschaften für PV/BHKW abgeschlossen? • Prüfung, ob Strombilanzkreis sinnvoll ist? • Planung und Einbau von PV/BHKW in kreiseigenen Liegenschaften • (Ggf. erfolgreiche Planung und Aufbau eines Strombilanzkreises: Energieversorger) • Wie viele von den vorgeschlagenen Anlagen werden tatsächlich einbaut (jährlicher Bericht)? • Energieeinsparungen durch eingebauten Anlagen
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • FD Schulen und Gebäude plant die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen im Haushalt ein. • Indirekte Kosten: Zeitaufwand Klimaschutzmanagement/FD Schulen & Gebäude
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelder können im Haushalt eingeplant werden.

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Energieerzeugung- und -einsatz

Maßnahmen-Nummer

EE 13

Maßnahmen-Typ:

Technische Maßnahme

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig bis mittelfristig

Dauer der Maßnahme

Mittelfristig bis langfristig

Energie- und Treibhausgaseinsparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert?
(wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)

Einsatz von klimafreundlichen Energien; Energie und Treibhausgaseinsparung mittel bis hoch

Welche **Endenergieeinsparungen (MWh/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?
(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?
(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)**Wertschöpfung:** Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.

Ein regionaler Energieversorger arbeitet mit dem Landkreis zusammen. Wenn möglich, die Anlagen von regionalen Firmen einbauen lassen. Energie wird in der Region für die Region produziert.

Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.**Hinweise:** Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - Der Landkreis muss die Entscheidung des Energieversorgers zum Strombilanzkreis abwarten

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 14 Maßnahmen-Typ: Technische Maßnahme Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme kurzfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Prüfung einer Umstellung von Erdgas auf Biomethan für die kreiseigenen Liegenschaften</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist die Erhöhung des Einsatzes von erneuerbaren Energien in den kreiseigenen Liegenschaften. Vor allem im Wärmebereich wäre dies wichtig, um Treibhausgasemissionen zu vermindern und die Treibhausgasneutralität für die Kreisverwaltung zu erreichen.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Erdgas wird in vielen der kreiseigenen Liegenschaften für die Wärmeversorgung eingesetzt.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Es wird durch die Kreisverwaltung geprüft, ob eine Umstellung von klimaschädlichen Erdgas auf klimafreundliches Biomethan in den kreiseigenen Liegenschaften möglich ist. Ein Austausch mit einem regionalen Energieerzeuger ist geplant. Eine Umstellung hätte eine große Wirkung auf die Treibhausgasemissionen, die von den kreiseigenen Liegenschaften ausgestoßen werden.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Fachdienst Schulen & Gebäude, regionaler Energieversorger, Klimaschutzmanagement</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreiseigene Liegenschaften</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebotsanfrage für Biomethan an Energieversorger. Prüfung, ob eine Umstellung von Erdgas auf Biomethan für die kreiseigenen Liegenschaften möglich ist: Details zu Erzeugung, Preis usw. einholen. (FD Schulen & Gebäude mit regionalen Energieversorger- Mitte 2022) • Umstellung von Erdgas auf Biomethan für die kreiseigenen Liegenschaften (ab Ende 2022) • Begleitung und Unterstützung durch das Klimaschutzmanagement
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Umstellung abgeschlossen • Umstellung von Erdgas auf Biomethan für die Wärmeversorgung bei bestehenden Erdgasanlagen, eventueller Ersatz von Ölheizungen. (ab Ende 2022). • THG-Einsparungen messen.
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • FD Schulen und Gebäude plant die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen im Haushalt ein. • Indirekte Kosten: Zeitaufwand Klimaschutzmanagement/FD Schulen & Gebäude
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelder können im Haushalt der Kreisverwaltung eingeplant werden.
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Einsatz von Klimafreundlichen Energien; Energie- und Treibhausgaseinsparung hoch</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahnumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i> <i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahnumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i> Laut BISCO (LCA) hat Erdgas eine THG-Faktor von 247 CO₂eq./kWh und Biogase 110, somit ist eine 56% THG-Einsparung möglich.</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Energieerzeugung- und -einsatz

Maßnahmen-Nummer

EE 14

Maßnahmen-Typ:

Technische Maßnahme

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

kurzfristig

Wertschöpfung: *Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.*

Ein regionaler Energieversorger arbeitet mit dem Landkreis zusammen und liefert die klimafreundliche Energie.

Flankierende Maßnahmen: *Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.***Hinweise:** *Hier stehen beispielsweise*

- *Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen*
- *wichtige Empfehlungen*
- *Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten*
- *soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)*
- *ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)*
- *Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)*
 - Der Landkreis muss das Angebot und die Details vom Energieversorger abwarten und prüfen, ob die Umstellung möglich ist, wenn nicht, muss ein Plan B für Wärme erarbeitet werden.
 - Bei einer positiven Entscheidung kann die Maßnahme allerdings sehr schnell umgesetzt werden.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 15 Maßnahmen-Typ: Technische Maßnahme Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen - Titel Verzicht auf den Einbau von (Gas-) und Ölheizungen in den kreiseigenen Liegenschaften</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel dieser Maßnahme ist die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Wärmebereich in den kreiseigenen Liegenschaften. Vor allem im Wärmebereich wäre dies wichtig, um die Klimaziele der Kreisverwaltung erreichen zu können.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Gas- und Ölheizungen werden noch in vielen der kreiseigenen Liegenschaften für die Wärmeversorgung eingesetzt. Diese Energieträger sind aber klimaschädlich.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Die Kreisverwaltung sieht vor, dass bei der Sanierung von Heizungsanlagen der kreiseigenen Liegenschaften auf einen Einbau und (Gas-) & Ölheizungen verzichtet wird. Die Ölkessel werden an Standorten mit Gasanschluss ersetzt. Bei sonstigen Ölanlagen muss geprüft werden, ob der Einsatz von regenerativen Energien vor Kesseltausch wirtschaftlich und sinnvoll ist. Bei Gasheizungen ist die mögliche Umsetzung von der Maßnahme EE14 entscheidend (Umstellung von Erdgas auf Biomethan). Wenn Biomethan als Energieträger genutzt wird, sind die Gasheizungen treibhausgasneutral und müssten nicht ersetzt werden. Bei Neubauten wird auch geschaut, dass vor allem auf den Einbau von Ölheizungen verzichtet wird.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Fachdienst Schulen & Gebäude, kreiseigene Liegenschaften, Klimaschutzmanagement</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreiseigene Liegenschaften</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei Sanierungen auf den Einbau von (Gas-) und Ölheizungen verzichten (ab sofort) • Prüfung, ob die gleiche Vorgehensweise bei Neubauten möglich ist (ab 2022) • Umstellung auf klimafreundliche Energieträger im Wärmebereich (ab 2022) • Begleitung und Unterstützung durch das Klimaschutzmanagement
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haben alle Sanierungsmaßnahmen im Wärmebereich auf (Gas-) und Ölheizungen verzichtet (jährlich prüfen)? • Ist der Verzicht auf (Gas-) und Ölheizungen bei neugebauten kreiseigenen Liegenschaften auch möglich? • Wenn ja, wird die Entscheidung in die Praxis umgesetzt? (jährlich prüfen)
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • FD Schulen und Gebäude plant die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen im Haushalt ein. • Indirekte Kosten: Zeitaufwand Klimaschutzmanagement/FD Schulen & Gebäude
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelder können im Haushalt der Kreisverwaltung eingeplant werden.
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Einsatz von klimafreundlichen Energien; Energie- und Treibhausgaseinsparung mittel bis hoch</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Energieerzeugung- und -einsatz

Maßnahmen-Nummer

EE 15

Maßnahmen-Typ:

Technische Maßnahme

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?
(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.

Auftrag zur Umsetzung der Maßnahmen wenn möglich an regionalen Firmen vergeben.

Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.

Hinweise: Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - Verzicht auf den Einbau von Gasheizungen ist nur relevant wenn Maßnahme EE14 nicht eingesetzt werden kann.
 - Aus der gesammelten Erfahrungen können die Vorteile und Nachteile von anderen Heizungen analysiert und bewertet werden (Wirtschaftlichkeit, Effizienz, Klimafreundlichkeit, usw).

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 16 Maßnahmen-Typ: Technische Maßnahme Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme mittelfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Ausweitung des Einbaus von LED-Beleuchtung in der Kreisverwaltung und den kreiseigen Liegenschaften</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Beleuchtungsbereich durch die Umstellung auf LED-Leuchten in der Kreisverwaltung und den kreiseigenen Liegenschaften.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> LED-Beleuchtungen sind in einigen kreiseigenen Liegenschaften und teilweise in der Kreisverwaltung eingebaut worden. Allerdings ist eine Ausweitung sinnvoll und vorgesehen. z.B. ist das Bestandshauptgebäude der Kreisverwaltung momentan etwa zu 10% mit LED-Beleuchtung ausgestattet - ein guter Ansatz um nachzurüsten. In den kreiseigenen Liegenschaften wird bei entsprechenden Sanierungen LED-Beleuchtung mit vorgesehen.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Die Leuchten werden nach und nach in der Kreisverwaltung und in den kreiseigenen Liegenschaften eingebaut. Sie lassen sich einfach umrüsten. Die Leuchten werden komplett getauscht, da es kostengünstiger ist als nur ein Leuchtmitteltausch.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Fachdienst Schulen & Gebäude, kreiseigenen Liegenschaften, Klimaschutzmanagement</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreiseigene Liegenschaften/Kreisverwaltung</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gezielt den Einbau von LED-Beleuchtung ausweiten (ab sofort) • z.B. Einbau von 205 Leuchten in der Kreisverwaltung (in 2022) • Prüfung, ob Überblick von Anzahl von LED Leuchten und traditionellen Glühlampen vor allem in den kreiseigenen Liegenschaften erstellt werden kann, um die Ausweitung strategisch anzugehen. • Begleitung und Unterstützung durch das Klimaschutzmanagement
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der neu verbauten LED-Leuchten in der Kreisverwaltung (pro Jahr/%) • Ist ein Überblick über die Leuchtmittel in den kreiseigenen Liegenschaften erstellt worden? • Wird der Einbau der Leuchten dokumentiert?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • FD Schulen und Gebäude plant die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen im Haushalt ein. • Fördergelder bei einzelnen Maßnahmen möglich (z.B. beim PtJ/ bei der Klimaschutzrichtlinie) • Indirekte Kosten: Zeitaufwand Klimaschutzmanagement/FD Schulen & Gebäude
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelder können im Haushalt der Kreisverwaltung eingeplant werden.
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Energieeinsparung durch Umstellung auf LED-Beleuchtung hoch</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahnumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Energieerzeugung- und -einsatz

Maßnahmen-Nummer

EE 16

Maßnahmen-Typ:

Technische Maßnahme

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

mittelfristig

Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?
(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.

Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.

Hinweise: Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - kein Überblick zum aktuellen Stand vorhanden

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Energieerzeugung- und -einsatz Maßnahmen-Nummer EE 17 Maßnahmen-Typ: Technische Maßnahme Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme mittelfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung an Schulen installieren</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist die Reduktion von Treibhausgasemissionen im Wärmebereich in den Schulen. Erreicht werden soll dies durch den Austausch von Altlüftungsanlagen mit neuen effizienteren Anlagen, die mit Wärmerückgewinnung gekoppelt sind.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Die Lüftungsanlagen in den Schulen könnten energieeffizienter gemacht werden, indem sie mit Wärmerückgewinnung gekoppelt werden.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Die Lüftungsanlagen sollen durch neue Anlagen, die mit Wärmerückgewinnung gekoppelt sind, ausgetauscht werden. Dies wird von der Kreisverwaltung (Fachdienst Schulen und Gebäude) geprüft, geplant und umgesetzt.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Fachdienst Schulen & Gebäude, kreiseigene Liegenschaften (Schulen), Klimaschutzmanagement</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kreiseigene Liegenschaften/Kreisverwaltung</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beim Ersatz von Altlüftungsanlagen sollen immer effiziente Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung eingesetzt werden (ab sofort). • Einbau von effizienten Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung in den Schulen (fortlaufend) • Begleitung und Unterstützung durch das Klimaschutzmanagement
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden nur Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung in den Schulen eingebaut?(jährlich prüfen) • Wie viel Energie wird mit der Anlage eingespart? (jährlich messen)
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • FD Schulen und Gebäude plant die Umsetzung von ausgewählten Maßnahmen im Haushalt ein • Fördergelder bei einzelnen Maßnahmen möglich (Kommunalrichtlinie) • Indirekte Kosten: Zeitaufwand Klimaschutzmanagement/FD Schulen & Gebäude
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelder können im Haushalt der Kreisverwaltung eingeplant werden.
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Energieeinsparung durch die Wärmerückgewinnung der Anlagen</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahnumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i></p> <p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahnumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i></p>
<p>Wertschöpfung: <i>Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.</i> Wenn möglich Anlagen von regionalen Firmen einbauen lassen.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: <i>Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Energieerzeugung- und -einsatz

Maßnahmen-Nummer

EE 17

Maßnahmen-Typ:

Technische Maßnahme

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

mittelfristig

Hinweise: *Hier stehen beispielsweise*

- *Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen*
- *wichtige Empfehlungen*
- *Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten*
- *soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)*
- *ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)*
- *Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)*

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Klimafolgen-anpassung Maßnahmen-Nummer KA 01 Maßnahmen-Typ: Organisation Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Flachversiegelung minimieren, Flächenentsiegelung fortschreiben</p>
<p>Ziel und Strategie: Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt. Das Ziel ist es, die Flächenversiegelung zu minimieren und Flächenentsiegelung fortzuführen. Hier werden z.B. Leerstände gefüllt, bevor neue Flächen versiegelt werden. Um dies zu schaffen, muss der Landkreis mit den Kommunen zusammenarbeiten, um eine gemeinsame Strategie zu erarbeiten, wie z.B. eine Netto-Null Lösung für das Flächenmanagement. Hier müsste für jeden neu versiegelten Quadratmeter an anderer Stelle ein bisher versiegelter Quadratmeter entsiegelt werden.</p>
<p>Ausgangslage: Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse). Flächenversiegelung soll minimiert oder im besten Fall vermieden werden, um Klimarisiken und den Co2-Ausstoß zu reduzieren. Allerdings werden immer mehrere Flächen versiegelt und oft werden mögliche Ausgleichsmaßnahmen entweder gar nicht oder nicht im Kreis umgesetzt. Hier ist das Verbesserungspotenzial groß.</p>
<p>Beschreibung: Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein. Der Kreis wird zusammen mit den Kommunen eine Strategie entwickeln, um Flächenversiegelung im Kreis zu minimieren, sowie Flächenentsiegelung fortzuführen. Die Netto-Null Lösung soll in Betracht gezogen werden sowie die Förderung der Nutzung und Umnutzung von Leerständen. Es soll auch geprüft werden inwieweit kommunalen Außenflächen entsiegelt werden können.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: Kommunen + regionale Akteure/Unternehmen</p>
<p>Zielgruppe: Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun? Kommunen + regionale Akteure</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächenversiegelung wird als Tagesordnungspunkt bei der Bürgermeister-Dienstversammlung thematisiert.(Bis Ende 2022) • Austausch zwischen den Kommunen zu möglichen Methoden/Bestpractices, das Ziel zu erreichen (z.B. Ökopunktsystem Wildeck) (Ab Ende 2022, fortlaufend) • Erarbeitung einer Strategie/Richtlinie/Guidelines für möglichst alle Kommunen und den Landkreis (bis Ende 2023) • Umsetzung der Strategie in den Kommunen/im Kreis (Ab 2024)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Thematik bei der Bürgermeister-Dienstversammlung • Regelmäßiger Austausch zum Thema zwischen Kommunen/Kreis (2x/Jahr, eventuell im Rahmen des Netzwerktreffen beschrieben in O.06) • Strategie/Richtlinie oder Guidelines erarbeitet? • Wird das Ergebnis umgesetzt?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt. keine zusätzlichen Kosten</p>
<p>Finanzierungsansatz: Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.) siehe oben</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Klimafolgen-anpassung

Maßnahmen-Nummer

KA 01

Maßnahmen-Typ:

Organisation

Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre):

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

Klimafolgenanpassungsmaßnahme: erhöht Wasserversickerung und –erhalt im Boden: Reduzierung von Hochwasser- und Dürre-Katastropheneinsätzen und Schaden durch solche Ereignisse. (Energie und THG-Einsparungen), zusätzlich wird der Boden durch die Vermeidung von versiegelten Flächen geschützt, beziehungsweise die Entsiegelung von Flächen, was auch für CO₂-Speicherung wichtig ist.

Welche **Endenergieeinsparungen (MWh/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?

(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Klimafolgenanpassung: Nebeneffekt

Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?

(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Klimafolgenanpassung: Nebeneffekt

Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.

Maßnahmen werden durch regionale Akteure und Firmen erarbeitet und durchgeführt.

Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.

Hinweise: Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)

Der Erhalt und die Versickerung von Wasser ist auch gleichzeitig ein Natur- und Katastrophenschutz. Der Erhalt von Böden gehört auch zum Klimaschutz.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Klimafolgen-anpassung Maßnahmen-Nummer KA 07 Maßnahmen-Typ: Organisation, Netzwerk Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Fortführung der Renaturierung von Fließgewässersystemen</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Ziel ist, Wasserabfluss zu reduzieren, Wasser versickern zu lassen und in der Region zu halten, um die Dürre- und Hochwasserrisiken zu senken. Ein besonderer Fokus soll auf die Schaffung von Retentionsräumen in den Flussauen und in der Umgebung von Fließgewässer gelegt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Wegeseitengräben umstrukturiert werden (z.B. via Ausbuchtungen). Hier gibt es schon klare Zuständigkeiten, aber das Informationsangebot könnte verstärkt werden.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Im Kreis ist schon viel gemacht worden, um die Flüsse zu renaturieren (wie z.B. die Fulda, Werra und Haune). Deswegen soll der Fokus beim Hochwasser- und Dürreschutz auf den Fließgewässersystemen/Bächen liegen. Hier gibt es viel Potenzial.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Der Kreis wird zusammen mit dem Landschaftspflegeverband ein Informationsangebot für die regionalen Akteure vorbereiten und anbieten. U.a. wird die Bürgermeister-Dienstversammlung als Plattform genutzt, um Informationen diesbezüglich an die Kommunen weiterzugeben. Darüber hinaus wird die Umsetzung des aktuellen 100-Bächeprogrammes an sieben Flächen innerhalb des Landkreises mit Hinblick auf die Schaffung von Retentionsräumen und –bereichen durchgeführt. Der Kreis wird auch bei der Aufstockung des Landesprogrammes „100 Bäche“ hinwirken, um den zukünftigen Erhalt und die Schaffung von offenen Wasserflächen und –läufen zu sichern. Von Seiten des Klimaschutzmanagements wird mit regionalen Akteuren ein Informationsangebot entwickelt und verteilt.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement+ Landschaftspflegeverband + regionale Akteure</p>
<p>Akteure: Kommunen + Landschaftspflegeverband + regionale Akteure</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kommunen und zuständige Akteure für Fließgewässersysteme/Wegeseitengräben</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Klimaschutzmanagement tauscht sich mit dem Landschaftspflegeverband aus, um eine Zusammenarbeit zu diesem Thema zu entwickeln. (bis Mitte/Ende 2022) • Die Fortführung von der Renaturierung von Fließgewässersysteme wird als Tagesordnungspunkt bei der Bürgermeisterdienstversammlung thematisiert.(Bis Ende 2022) • Ein Informationsangebot über die verschiedenen Maßnahmenmöglichkeiten für den Erhalt und die Schaffung von offenen Wasserflächen und Wasserläufen wird zusammen mit dem Landschaftspflegeverband entwickelt und an die Kommunen und verschiedenen regionalen Akteure verteilt. (bis Mitte 2023) • Eine Kommunikation zwischen den Akteuren, vor allem über Best Practices wäre auch wünschenswert. (ab Anfang 2024; fortlaufend)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch mit dem Landschaftspflegeverband (2x/Jahr) • Vorstellung der Thematik: Fortführung der Renaturierung von Fließgewässersystemen bei der Bürgermeister-Dienstversammlung • Informationsangebot durchgeführt, wie viele Akteure haben es im Anspruch genommen? z. B. Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen, Zahl von Downloads/Abrufen bei digitalen Medien • Zahl von Projekten nachgeahmt/angestoßen vom verstärkten Austausch • Fortführung des Landesprogrammes 100 Bäche (oder eines ähnlichen Programmes)?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Klimafolgen-anpassung Maßnahmen-Nummer KA 07 Maßnahmen-Typ: Organisation, Netzwerk Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Keine zusätzlichen Kosten: Informationsangebote könnten in digitale Form sein oder als Veranstaltung/Workshop stattfinden. Es gibt schon klare Zuständigkeiten für die technische Umsetzung der Maßnahmen, und möglicherweise auch bei gewissen Projekten Fördermöglichkeiten (u.a. 100 Bäche Programm).</p>
<p>Finanzierungsansatz: Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.) Siehe Oben (Beteiligung durch Dritte, Förderung, usw.)</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials) Klimafolgenanpassungsmaßnahme: Reduzierung von Hochwasser- und Dürre-Katastropheneinsätze und Schaden durch solche Ereignisse. (Energie und THG-Einsparungen)</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ) Klimafolgenanpassung: Nebeneffekt</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ) Klimafolgenanpassung: Nebeneffekt</p>
<p>Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben. Maßnahmen werden erarbeitet und durchgeführt durch regionalen Akteuren und Firmen.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.</p>
<p>Hinweise: Hier stehen beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen • wichtige Empfehlungen • Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten • soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung) • ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch) • Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte) <p>Der Erhalt und die Versickerung vom Wasser ist auch gleich Naturschutz und Katastrophenschutz.</p>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Klimafolgen-anpassung Maßnahmen-Nummer KA 09 Maßnahmen-Typ: <i>z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen</i> Organisation Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Klimaschutz- und klimafolgenanpassungsrelevante Naturschutzgebiete & -denkmale, sowie Natura2000 Gebiete im Landkreis ausweiten</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Klimaschutz- und klimafolgenanpassungsrelevante Naturschutzgebiete, Naturdenkmale und Natura2000 Gebiete sollen gefördert, ausgeweitet und wenn möglich verbunden werden. Wichtig ist dafür die Klimaschutz- und Klimaanpassungsrelevanz bei der Auswahl der Gebiete zu prüfen (Ackerflächen zu erweitern ist aus diesen Aspekten nicht unbedingt sinnvoll). Dafür ist eine Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren angesagt.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg beheimatet 28 Naturschutzgebiete, mit einer Gesamtgröße von 1.412,70 ha². Ebenfalls gibt es zahlreiche Naturdenkmale im Landkreis. 12% der Fläche des Landkreises sind durch Natura2000 Gebiete geschützt (RP-Kassel)³.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Bei dieser Maßnahme sollen Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen werden. Bei der Betreuung der Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler (ND) & Geschützten Landschaftsbestandteilen (GL) soll die Integrierung von Klimaschutzaspekten geprüft und ggf. umgesetzt werden. Bei Bedarf sollen auch Pufferzonen am Rande der Gebiete geschaffen werden. Bei Bedarf soll die Neuausweisung von diesen Gebieten geprüft und ggf. umgesetzt werden. Die NATURA 2000-Gebiete sollen entsprechend den Richtlinien der EU weiterentwickelt werden. Hier sollten auch die Fördermittel des Landes umfassend beantragt werden, um Maßnahmen gezielt umzusetzen.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung + regionale Akteuren + Landespflegeverband/Naturschutzbeirat</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Fachdienst Ländlicher Raum, Naturpark Knüll, LEADER Region, Landespflegeverband/Naturschutzbeirat sowie andere regionalen Akteure</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Betreuer von klimarelevanten Naturschutzgebieten, Naturdenkmäler & Geschützten Landschaftsbestandteilen, sowie andere regionale Akteuren, die hier auch mitwirken.</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Akteure zusammenbringen (Betreuer der Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler und geschützten Landschaftsbestandteilen, Naturschützer, Klimaschutzmanagement, regionale Akteure und Vereine) (bis Ende 2022) • Prüfung von Integrierung von Klimaschutzaspekten und –projekten, der Schaffung von Pufferzonen sowie von Erweiterungsmöglichkeiten und von der Neuausweisung von weiteren Gebieten. (bis Ende 2023) • Ggf. Umsetzung von oben genannten Maßnahmen (bis Mitte 2025 und darüber hinaus) • Bei NATURA2000-Gebieten bei der Weiterentwicklung von EU-Richtlinien mitwirken. • Bei NATURA2000-Gebieten Förderung beantragen, Maßnahmen umsetzen • Umgesetzte Maßnahmen öffentlichkeitswirksam kommunizieren (begleitend)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p>

² Naturschutzgebiete.org: unter <https://naturschutzgebiete.org/naturschutzgebiete-in-hessen/naturschutzgebiete-im-landkreis-hersfeld-rotenburg/>

³ RP Kassel, Unter: <https://rp-kassel.hessen.de/umwelt-natur/naturschutz/schutzgebiete/natura-2000-gebiete>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Klimafolgen-anpassung Maßnahmen-Nummer KA 09 Maßnahmen-Typ: <i>z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen</i> Organisation Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Finden regelmäßige Treffen zwischen Akteuren statt (1x/Jahr)? • Werden Klimaschutzaspekte in geplanten Maßnahmen integriert und umgesetzt (Anzahl/Jahr)? • Haben regionale NATURA2000-Gebiete-Betreuer auf die Weiterentwicklung von EU-Richtlinien hingewirkt (mittel bis langfristig)? • Werden Fördergelder für die Maßnahmenumsetzung bei NATURA2000-Gebieten beantragt?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p>
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i> Fördermittel, Beteiligung durch Dritte</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Hauptsächlich positive Effekte für Klimafolgenanpassung; positive Effekte z.B. für den Wasserhaushalt und die Wälder (CO₂-Speicher)</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? <i>(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i></p> <p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? <i>(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i> Indirekte Einsparungen</p>
<p>Wertschöpfung: <i>Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.</i> Unterstützung vom Naturhaushalt der Region und somit von Rückzugsorten für Menschen und Tiere. Außerdem stärkt es die Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: <i>Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.</i></p>
<p>Hinweise: <i>Hier stehen beispielsweise</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen • wichtige Empfehlungen • Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten • soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung) • ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch) • Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte) <ul style="list-style-type: none"> • Nicht alle Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler, geschützte Landschaftsbestandteile und NATURA2000-Gebiete sind klimarelevant (Artenschutz und Biodiversität sind aber auch wichtige Kriterien). Für das Klimaschutzmanagement sind die Gebiete relevant, die den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung im Kreis voranbringen (gesunde Wälder, Wasserrückhaltungs- und Wasserversickerungsmöglichkeiten, usw.)

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Mobilität Maßnahmen-Nummer MO 02 Maßnahmen-Typ: <i>z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen</i> Organisation Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): Kurzfristig-mittelfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Privates Car-Sharing im Landkreis Hersfeld-Rotenburg stärken</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Ziel ist das Aufkommen von privatem PKW-Verkehr zu reduzieren. Erreicht werden soll dies durch die Stärkung des privaten Car-Sharing. Hier muss mit den verschiedenen Akteuren im Kreis und der Region Nordhessen zusammen gearbeitet werden, um das Know-How vor Ort zu nutzen und konkrete Konzepte zu erarbeiten und umzusetzen, sowie multimodale Mobilitätsformen einzubinden.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Es gibt im Landkreis Hersfeld-Rotenburg kein organisiertes Car-Sharing Modell.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine Mitfahrzentrale für Pendler eingerichtet werden (Beispiele von anderen Landkreisen) und geprüft werden, ob ein Multi- und intermodales Fahrtenplanungstool eingeführt werden kann, um Nutzerinnen einen schnellen Überblick von Möglichkeiten zu geben, wie sie von Punkt A zu Punkt B kommen können. Neben ÖPNV, Pkw und Fahrrad sollten sämtliche Sharing-Angebote, Taxen, Fahrgemeinschaften sowie deren Kombinationen verglichen und sortiert nach CO₂-Ausstoß, Kosten, Zeit und körperlicher Bewegung angezeigt werden. Hier ist der Austausch mit regionalen Landkreisen wichtig, in einzelnen Fällen ist eventuell eine Ausweitung von bestehenden Maßnahmen möglich.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung/Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Regionale Akteure im Mobilitätsbereich wie z.B. NVV, Zweckverband Knüllgebiet, LEADER, benachbarte Landkreise</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Bürgerinnen und Bürger des Landkreises, Touristen, Pendler, usw.</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Mitfahrzentrale für Pendler einrichten (im 1. Schritt für Landkreis-Mitarbeiter in 2022, im 2. Schritt für Bürger des gesamten Landkreises ab 2023) • Zuerst wird eine Rücksprache mit regionalen Akteuren stattfinden, um lokale Stärken und Schwächen für die Ausweitung des Car-Sharing im Landkreis zu identifizieren und über schon vorhandene oder geplante Best-Practices zu erfahren. (ab 2022) • Danach wird sich mit den lokalen Akteuren, die einen direkten Einfluss auf das Mobilitätsangebot haben zusammengesetzt, um mögliche Schwächen zu beheben (bis Ende 2022). • Prüfung ob ein Multi- und intermodales Fahrtenplanungstool eingeführt werden kann (bis Ende 2023). • Ggf. die Planung und Umsetzung eines Fahrtenplanungstool (bis Mitte 2025). • Informationsangebot auf der Klimaschutzhomepage zum Car-Sharing, Öffentlichkeitsarbeit zur Mitfahrzentrale und Multi- und intermodal Fahrtenplanungstool • Prüfung, ob ein Car-Sharing Konzept zusammen mit Car-Sharing im dienstlichen Bereich zusammengeführt werden kann (während des Dienstbetriebs Dienstwägen, außerhalb des Dienstbetriebs stehen die Autos Bürgern/Bürgerinnen zur Verfügung) • Die Etablierung von Car-Sharing-Angeboten im Kreis unterstützen, auch mit Öffentlichkeitsarbeit (ab sofort, begleitend)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit regionalen Akteuren? • Wurde eine Mitfahrzentrale für Pendler der Kreisverwaltung eingerichtet? • Ausweitung/Einrichtung einer Mitfahrzentrale für Pendler des gesamten Landkreises?

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Mobilität

Maßnahmen-Nummer

MO 02

Maßnahmen-Typ:*z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen*

Organisation

Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre):

Kurzfristig-mittelfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

- Wurde die Prüfung bzgl. der Einführung eines Multi- und intermodalen Fahrtenplanungstools vorgenommen?
- Ggf. Planung und Umsetzung des Fahrtenplanungstools

Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: *Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.*

Eventuell müssten Gelder im Haushalt für die Umsetzung der Mitfahrzentrale und des Fahrtenplanungstools (Anknüpfung an bestehende Zentrale in der Region?) eingeplant werden.

Finanzierungsansatz: *Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen.**(unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)*

Eigener Haushalt, eventuelle Beteiligung durch Dritte

Energie- und Treibhausgaseinsparung: *Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)*

Direkte Energie und THG-Einsparungen, da weniger mit dem PKW gefahren wird, indirekte Einsparungen durch Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung: Erster Schritt zum Ziel, weg vom PKW/Minimierung der PKW-Nutzung

*Welche **Endenergieeinsparungen (MWh/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)**Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)***Wertschöpfung:** *Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.***Flankierende Maßnahmen:** *Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.*

MO 16, MO 17

Hinweise: *Hier stehen beispielsweise*

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - Regio.mobil GmbH - Projekte in der Region: hiervon gibt es einige; eine gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch/zur Zusammenarbeit.
 - Als Basis für die Erarbeitung von weiteren Car-Sharing Angeboten/klimafreundlichen Mobilitätsangeboten.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Kreisverwaltung Maßnahmen-Nummer MO 05 Maßnahmen-Typ: Organisation: Landkreis Einführung der Maßnahme: Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme mittelfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Planung des Ausbaus von Ladestationen für E-Mobilität zusammen mit den Kommunen</p>
<p>Ziel und Strategie: Um die E-Mobilität im Kreis voranzubringen und die Ladeinfrastruktur zielgerecht und effizient aufzubauen, müssen konkrete Handlungsvorschläge für den Ausbau der Ladestruktur im Landkreis interkommunal und auf Basis der Ergebnissen des in 2019 erstellten Elektromobilitätskonzepts für die Region Nordhessen aufgearbeitet und umgesetzt werden. Durch eine Zusammenarbeit von dem Landkreis und den Kommunen kann eine Übersicht über Ladestationen im Landkreis erstellt werden (im Konzept sind 1 km² Gebiete analysiert worden) oder in bestehenden Übersichten eingetragen werden (wie z.B. https://www.fahrrad.de/e-bike-ladestationen.html). Daraus resultierend soll ein Konzept für Ladesäulen für kreiseigene & kommunale Liegenschaften in Zusammenarbeit mit den Kommunen erstellt werden.</p>
<p>Ausgangslage: Empfehlungen sind auf 1 km² Ebene schon im Elektromobilitätskonzept für die Region Hessen vorgeschlagen worden (2019). Die genauen Standorte von Ladesäulen in der Region müssen sinnvoll und effizient erörtert werden.</p>
<p>Beschreibung: Die Kommunen und der Kreis arbeiten zusammen, um die Ergebnisse des Elektromobilitätskonzepts für die Region Nordhessen, die sich auf den Landkreis Hersfeld-Rotenburg beziehen, auszuarbeiten und umzusetzen. Dazu gehört die Eintragung von der bestehenden Ladeinfrastruktur in eine Übersicht (entweder bestehende oder eine dafür neu entwickelte). Mit dieser Übersicht als Basis, soll ein Konzept für Ladesäulen im nächsten Schritt für die kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften erstellt werden.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: Kreisverwaltung, Kommunen, weitere Unterstützung von regionalen Akteuren/Akteuren im E-Mobilitätsbereich (wie z.B. NOW GmbH vom BMVI)</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung/Kommunen</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema bei der Bürgermeisterdienstversammlung ansprechen • Kreisverwaltung und Kommunen bilden eine Arbeitsgruppe • Ergebnisse/Empfehlungen des Elektromobilitätskonzepts dienen als Basis für die weitere Infrastrukturplanung • Gemeinsam wird ein Überblick erarbeitet für die Ladesäulen der kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften (im direkten Einflussbereich) • Anschlussprojekte könnten durch Unterstützung von weiteren Akteuren/Ladensäulenbetreibern durchgeführt werden.
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgermeister wurden informiert und haben beraten • Kommt eine Arbeitsgruppe zustande? Wenn ja, Vertreter von wie vielen Kommunen? • Werden Termine der Arbeitsgruppe regelmäßig wahrgenommen? • Ist eine Übersicht erstellt worden? • Wo gibt es Lücken in der vorhandenen Ladeinfrastruktur (Fokus auf direkten Einflussbereich)?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: indirekte Personalkosten; Einbau/Betriebung v. Ladesäulen kostet etwas</p>
<p>Finanzierungsansatz: Für die Umsetzung von Projekten muss geprüft werden, wie viel die Kommunen/der Kreis investieren kann und was mit Fördermitteln abgedeckt werden kann.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: jede Ladesäule bietet weitere E-Autos die Möglichkeit an, zu tanken. Ein Überblick über und Ausbau von Ladesäulen macht die Nutzung von E-Autos bequemer und attraktiver. E-Fahrten, die Fahrten mit fossilen Brennstoffen ersetzen, sparen THG und Energie ein.</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Kreisverwaltung

Maßnahmen-Nummer

MO 05

Maßnahmen-Typ:

Organisation: Landkreis

Einführung der Maßnahme:

Kurzfristig (0 - 3 Jahre)

Dauer der Maßnahme

mittelfristig

Noch nicht kalkulierbar

Wertschöpfung: Know-How wird innerhalb der Kreisverwaltung/den Kommunen aufgebaut, sowie eine aktuelle Überblick über die im Kreis vorhandenen Infrastruktur; erster Schritt zur Verbesserung der Ladeinfrastruktur, welche den Landkreis attraktiver als Standort machen könnte.

Flankierende Maßnahmen: Die Schaffung einer Stelle im Bereich Mobilitätsmanagement (siehe O.04) wäre für diese Maßnahme hilfreich.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Mobilität Maßnahmen-Nummer MO 08 Maßnahmen-Typ: <i>z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen</i> Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme kurzfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Erstellung eines Radverkehrskonzeptes für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Ziel und Strategie: Ziel ist es, mehr Alltags- und Freizeitverkehr vom PKW auf das Rad zu verlagern. Grundlage hierfür ist die Entwicklung eines Radverkehrsnetzes, das alle Städte, Gemeinden sowie bestimmte Orts- und Stadtteile im Landkreis Hersfeld-Rotenburg miteinander verbindet und die Netzplanungen der lokalen und überregionalen Ebene berücksichtigt.</p>
<p>Ausgangslage: Die Situation für Radfahrende im Landkreis ist aktuell nicht auf der gesamten Fläche befriedigend. Es fehlen ausgebaute Wege für den Alltags- / Berufsverkehr. Auch im Freizeitverkehr gibt es deutliche Verbesserungsbedarfe. Die Beschilderung ist teils veraltet oder fehlt gänzlich. Einige Orte sind gar nicht in ein Radwegenetz eingebunden.</p>
<p>Beschreibung: Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg möchte die Situation für Radfahrende verbessern und der gesteigerten Bedeutung des Radverkehrs Rechnung tragen. Die baulastträgerübergreifende Festlegung eines Netztes für den Alltags- und Freizeitverkehr stellt dabei eine wesentliche Voraussetzung für eine systematische Verbesserung und Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur dar. Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag im Oktober 2021 die Erstellung eines kreisweiten und baulastträgerübergreifenden Radverkehrskonzeptes beschlossen.</p>
<p>Initiator: Landkreis Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Akteure: Städte & Gemeinden im LK, ADFC, Landkreis Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Zielgruppe: Städte & Gemeinden im LK, Landkreis Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschluss des Kreistags im Oktober 2021 • Nach Genehmigung des Kreishaushaltes Start der Projektphase • Projektteam zusammenstellen • Projektziele festlegen • Auswahl eines Planungsbüros • Ausarbeitung eines Radverkehrskonzeptes durch das Planungsbüro – in stetiger Abstimmung mit dem Projektteam • Prozess der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Ausarbeitung • Präsentation
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fertiges Radverkehrskonzept, das Leitfaden für den Um- und Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist.
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: ca. 100.000 €</p>
<p>Finanzierungsansatz: Die Gesamtkosten für die Erstellung eines Konzeptes für den Landkreis liegen bei ca. 100.000,- €. Die Förderquote beträgt 70%. Im Haushalt des Landkreis-Hersfeld Rotenburg sind 30.000 € für das Radverkehrskonzept vorgesehen. Grundlage der Förderung ist die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Nahmobilität vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Die Erstellung des Radverkehrskonzeptes zeigt auf, wie und an welchen Stellen die Radinfrastruktur im Landkreis für Touristen und AlltagsfahrerInnen verbessert werden kann, um zukünftig das Fahrradfahren im Landkreis attraktiver zu machen und PKW Fahrten mit Fahrradfahrten zu ersetzen. Dadurch werden Energie und THG-Einsparungen erreicht.</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i> Wenn die erarbeiteten Maßnahmen im Konzept umgesetzt werden, werden PKW-Fahrten mit Fahrradfahrten ersetzt. Dadurch werden Kraftstoffe und Energie gespart.</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Mobilität

Maßnahmen-Nummer

MO 08

Maßnahmen-Typ:*z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen***Einführung der Maßnahme:**

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

kurzfristig

(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Wenn die erarbeiteten Maßnahmen im Konzept umgesetzt werden, werden PKW-Fahrten mit Fahrradfahrten ersetzt. Radfahren ist klimaneutral. Durch eingesparte Kraftstoffe von PKWs werden THG-Emissionen eingespart.

Wertschöpfung: Ein attraktives Radwegenetz verbessert die Lebensqualität für die Bürger des Landkreises und kann darüber hinaus auch touristisch genutzt werden.

Flankierende Maßnahmen: -**Hinweise:**

- Wichtiger Faktor für Akzeptanz und Erfolg des Projektes ist eine Bürgerbeteiligung.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Mobilität Maßnahmen-Nummer MO 09 Maßnahmen-Typ: Klimafreundliche Mobilität, gesellschaftliche Akzeptanz, Öffentlichkeitsarbeit Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Teilnahme des Landkreises am Stadtradeln</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Ziel ist es den drei-wöchigen Wettbewerb, „Stadtradeln“ durchführen, um Menschen im Landkreis über die Vorteile des Radfahrens zu sensibilisieren. Das Ziel des Wettbewerbs ist innerhalb von 21 Tagen möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mit der Teilnahme des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, trägt er zu THG-Einsparungen im Mobilitätsbereich bei, gewinnt weitere Informationen zur Radinfrastruktur und zum Radnetz im Kreis und zeigt Bürgerinnen und Bürgern zusätzlich Möglichkeiten, klimafreundliche Mobilität in den Alltag einzubringen.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Alheim und Hohenroda haben in 2021 am Stadtradeln teilgenommen.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Bei der Aktion „Stadtradeln“ werben deutschlandweit Städte und Gemeinden für Radmobilität, Klimaschutz und Lebensqualität und begeistern die Menschen vor Ort im Rahmen des Wettbewerbs. Die Aktion findet jährlich von Mai bis September innerhalb eines festgelegten Zeitraums von drei Wochen statt und das Land Hessen übernimmt die vollen Teilnahmegebühren für alle Teilnehmer in Hessen (Nahmobilität Hessen, Teil des Integrierten Klimaschutzplans Hessen 2025 & der Nahmobilitätsstrategie für Hessen). Ziel des Wettbewerbs ist es, innerhalb von drei Wochen so viele Fahrradkilometer innerhalb einer Kommune/ eines Landkreises zu leisten wie möglich. Die Kilometer können von einzelnen Personen aber auch innerhalb von Teams zusammengetragen werden. Die Stadtradeln-App trackt die Strecken und verbessert somit die Fahrradinfrastruktur. Jede/r Kommune/Landkreis kann für sich entscheiden, ob Preise vergeben werden sollen. Diese müssten selbst organisiert werden. Sowohl das Klimabündnis als auch die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH) stellt Materialien zur Verfügung, um die Durchführung der Aktion für Kommunen und Landkreise zu erleichtern.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Landkreis/Nahmobilität Hessen/Klimabündnis</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Zivilgesellschaft/Unternehmen, Landkreis und einzelnen Kommunen, Nahmobilität Hessen/Klimabündnis</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Zivilgesellschaft/Unternehmen/Kommune/Kreisverwaltung</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Absprache/Aufgabeverteilung zwischen Tourismusbeauftragten und Klimaschutzmanagement • Einverständnis des Landrats (kein Beschluss erforderlich): Anfang 2022 • Festlegung des Zeitraums ggf. Interessensnachfrage bei/Zusammenarbeit mit den Kommunen • Verbindliche Anmeldung über stadtradeln.de (ab März 2022) • Öffentlichkeitsarbeit für die Aktion betreiben (bis zum Start) • Koordinator begleitet die Aktion (3 Wochen: im Sommer?) • Die Aktion abschließen: ggf. Siegerehrung; Öffentlichkeitsarbeit (nach der Aktion)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustandekommen der Teilnahme • Teilnahme weiterer Kommunen des Landkreises • Teilnehmerzahlen und gefahrene Kilometer (im Vergleich zu anderen Landkreisen/Kommunen) • Zufriedenheit der Teilnehmer • Rückblick Aktion: Erfahrungswerte und Verbesserungsmöglichkeiten?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Mobilität Maßnahmen-Nummer MO 09 Maßnahmen-Typ: Klimafreundliche Mobilität, gesellschaftliche Akzeptanz, Öffentlichkeitsarbeit Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<ul style="list-style-type: none"> Die Kosten werden vom Land Hessen/AGNH übernommen; Materialien werden auch zur Verfügung gestellt.
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Kosten werden vom Land Hessen/AGNH übernommen; Materialien werden auch zur Verfügung gestellt.
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: <i>Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)</i> Bis zu 70tCo2 (Alheim 4t/Hohenroda 3t: 3.5t x 20 Kommunen)</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i></p> <p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)</i> Bis zu 70tCO2</p>
<p>Wertschöpfung: <i>Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.</i> Fahrradinfrastrukturverbesserung durch die Nutzung der Stadtradeln-App. Stärke und Schwächen des regionalen Fahrradnetzes erkennen. Motivation für Fahrradfahren der Bevölkerung erhöhen: Bewusstseinsbildung und Akzeptanzsteigerung für klimafreundliche Mobilität</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: <i>Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.</i></p>
<p>Hinweise: <i>Hier stehen beispielsweise</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen wichtige Empfehlungen Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung) ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch) Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte) <ul style="list-style-type: none"> Stadtradeln ist eine Aktion die deutschlandweit stattfindet und gut etabliert ist. Mehrere Kommune und Landkreise in der Region nehmen an der Aktion teil. Innerhalb des Landkreises waren Alheim und Hohenroda im Jahr 2021 dabei. Bewusstseinsbildung und Akzeptanzsteigerung für klimafreundliche Mobilität; durch die Aktion wird das Fahrrad für Alltagswege öfters genutzt und Verbesserungsmöglichkeiten in der Radwegeninfrastruktur werden festgestellt, bzw. können direkt an KommunalpolitikerInnen weitergegeben werden.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Mobilität Maßnahmen-Nummer MO 12 Maßnahmen-Typ: Vernetzung: Kreisverwaltung + wichtige Akteuren im Kreis/Land + AGNH Einführung der Maßnahme: Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Durchführung langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Kreisangehörige Kommunen für die AGNH Mitgliedschaft überzeugen</p>
<p>Ziel und Strategie: Ziel ist es, dass alle 20 Kommunen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH) werden. Das Netzwerk unterstützt Mitglieder mit Erfahrungsaustausch, Handlungshilfen sowie Leitfäden und ergänzt damit die finanzielle Förderung des Landes, um Zufußgehen und Fahrradfahren attraktiver zu gestalten. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Zusammen mit dem Tourismusmanagement zeigt das Klimaschutzmanagement den Kommunen ihre Vorteile auf und unterstützt bei Fragen zur Mitgliedschaft/baut für interessierte Kommunen Kontakt zu AGNH auf.</p>
<p>Ausgangslage: In diesem Netzwerk sind bundesweit über 250 Kommunen, Hochschulen, Verbände und Institutionen. Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg sind bisher sieben Kommunen Mitglied der AGNH (Stand Oktober 2021).</p>
<p>Beschreibung: Die Nutzung des landesweiten Netzwerks im Bereich Nahmobilität (AGNH) bietet für den Kreis und die Kommunen Unterstützung in der Entwicklung, Planung und Umsetzung von Nahmobilitätsmaßnahmen. Um diese Informations-, Beratungs- und Netzwerksangebot nutzen zu können, muss man erst von der Arbeitsgemeinschaft wissen, über die Vorteile der Mitgliedschaft aufgeklärt sein und wissen, wie man Mitglied werden kann. Diese Unterstützung bietet die Kreisverwaltung (Tourismusbeauftragte und Klimaschutzmanagerin) für Kommunen und weitere potentielle Akteure im Landkreis.</p>
<p>Initiator: Kreisverwaltung (Tourismusbeauftragter + Klimaschutzmanagement)</p>
<p>Akteure: kommunale Vertreter + AGNH</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung + Kommunen + AGNH</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Rahmen einer Bürgermeister-Dienstversammlung die Mitgliedschaft ansprechen • Im Nachgang Rundmail/Telefonate mit 13 Kommunen, die noch keine Mitglieder sind • Treffen auf Arbeitsebene (eventuell mit AGNH zusammen), um Vorteile und Voraussetzungen abzuklären • Bei Bedarf weitere Unterstützung bei der Beantragung • Regelmäßiger Austausch über möglichen Kooperationen/Projektideen im Bereich
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AGNH-Mitgliedschaft als Tagesordnungspunkt bei BGM-Dienstversammlung • Kontaktaufnahme/Zusendung von Infos im Nachgang (Tourismus/KSM) • Weitere Unterstützung angeboten/durchgeführt? • Sind weitere Kommunen im Landkreis Mitglied der AGNH geworden? (Ende 2022)
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine direkten Kosten; Personalkosten für Kreisverwaltung/Kommunen für Zeitaufwand (minimal)</p>
<p>Finanzierungsansatz: keine zusätzliche Kosten für die Kreisverwaltung/individuelle Kommunen, Informationen über Förderprogramme unterstützt die Entwicklung/Umsetzung von zusätzlichen Maßnahmen.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch Sensibilisierung, Know-how-Transfer und Informationsangebote, direkte und indirekte Einsparungen vorgesehen;</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung im Klimaschutzbereich verstärkt; Die kleineren Kommunen erhalten Unterstützung bei der Umsetzung, der Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeiter und für mögliche Projektideen im Nahmobilitätsbereich. Kooperationen zwischen Kommunen können angestoßen werden. Der Austausch auf regionale – und Landesebene wird dadurch unterstützt.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Mobilität

Maßnahmen-Nummer

MO 12

Maßnahmen-Typ:

Vernetzung: Kreisverwaltung + wichtige Akteuren im Kreis/Land + AGNH

Einführung der Maßnahme:

Kurzfristig (*0 - 3 Jahre*)

Dauer der Maßnahme

Durchführung langfristig

Hinweise:

- Erfolg der Maßnahme abhängig von der kommunalen Bereitschaft zur Zusammenarbeit/Interesse am Thema.
- Kapazitätsengpässe für kommunale Mitarbeiter (vor allem bei den kleineren Kommunen, für die die Unterstützung vermutlich am wichtigsten wäre).
- Regionaler Austausch und Informationsangebote könnten viele Synergien aufzeigen – zur Identifizierung von Kooperationsprojekten/Maßnahmen führen, sowie bei der Finanzierung solcher Projekten unterstützen.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Ressourceneffizienz Maßnahmen-Nummer RE 01 Maßnahmen-Typ: <i>z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen</i> Organisation, Vernetzung Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): Kurzfristig-mittelfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Umstellung auf klimaschonende Nahrungsmittel in kommunalen Kantinen</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist es, das Essensangebot in kommunalen Betrieben wie Kantinen, Kitas, Schulen und Krankenhäuser klimafreundlicher zu gestalten. Hier soll ein großer Wert auf die Verwendung von klimaschonenden pflanzlichen und tierischen bioregionalen Nahrungsmitteln gestellt werden. Dies soll auch auf die Bewirtung von internen und öffentlichen Anlässen von kommunalen Gebäuden und Unternehmen ausgeweitet werden. Auch das Angebot an vegetarische Speisen soll ausgeweitet werden.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Die Ökomodell-Region beschäftigt sich mit diesem Thema. Vor einigen Jahren ist „Donnerstag ist Veggie-Day“ donnerstags in verschiedenen Kantinen des Landkreises eingeführt worden. Hier werden extra vegetarische Gerichte angeboten.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Kantinen bei kommunalen Betrieben sollen auf eine zukunftsfähige Mischkost, die mehr pflanzliche und tierische bioregionale Nahrungsmittel enthält, umstellen. Auch eine Minimierung von Lebensmittelverschwendung soll bedacht werden, sowie eine Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Akteuren, die in diesem Bereich schon aktiv sind, um Synergien zu entdecken und gemeinsame Initiativen anzugehen.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung/Klimaschutzmanagement + Ökomodellregion</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Regionale Akteure wie Ökomodell-region, Zweckverband Knüllgebiet, LEADER, LAK Ernährung des BUNDS + Kommunen + Unternehmen</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Kunden der kommunalen und Werks-Kantinen</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit regionalen Akteuren zum Thema nachhaltige Ernährung vor allem in Kantinen-Betrieben im Kreis (2022) • Durch Informationsangebote (Fortbildungen, Workshops, Flyer, usw.), Köche und Mitarbeiter für das Thema sensibilisieren (Ab 2023, fortlaufend). • Ausweitung von Veggie-Day in weiteren kommunalen und Betriebs-Kantinen des Landkreises (Ab 2023). • Prüfung von Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, welche die Lebensmittelverschwendung minimieren (wie z.B. das Angebot auch von kleineren Portionen, Einführung eines Buffets, wo der Kunde selbst die Essensmenge bestimmen – und auch nur die Menge bezahlen - kann) (Mitte 2025). • Zusammenarbeit mit lokalen/Regionalen Betrieben/Marken, um regionale, vegetarische Ernährung (am besten auch mit ökologischem/ biologischem Anbau) anzubieten (ab 2022, fortlaufend). • Erstellung einer Bewirtungsrichtlinie für interne/öffentliche Anlässe (mit den Kommunen zusammen (bis Mitte 2025)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Findet ein regelmäßiger Austausch mit regionalen Akteuren statt (mindestens 2x/Jahr)? • Information zu klimafreundlicher Ernährung & regionalen Produkten auf der Landkreis-Homepage zu finden? • Ein Workshop/ eine Fortbildung in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren angeboten? • Anzahl weiterer Kantinen, die beim Veggie-Day mitmachen

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Ressourceneffizienz

Maßnahmen-Nummer

RE 01

Maßnahmen-Typ:

z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen

Organisation, Vernetzung

Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre):

Kurzfristig-mittelfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

- Prüfung von Entwicklung von Maßnahmen, die die Lebensmittelverschwendung minimieren.
- Ggf. Umsetzung von Maßnahmen und Messung von Lebensmittelverbrauch
- Erstellung einer Bewirtschaftungsrichtlinie für interne und öffentliche Anlässe (Zusammen mit den Kommunen, ggf. den regionalen Unternehmen)

Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.

Maßnahmen können in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren oder ohne zusätzliche Kosten durchgeführt werden. Bei Bedarf müssen Gelder dafür im Haushalt eingeplant werden.

Finanzierungsansatz: Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen.

(unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)

Eigener Haushalt, eventuelle Beteiligung durch Dritte

Energie- und Treibhausgaseinsparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)

Direkte Energie und THG-Einsparungen, da weniger Lebensmittel verbraucht werden und das, welches verbraucht wird klimaschonender ist als bisherigen Angebot (höher Anteil vegetarisch/weniger Anteil Fleisch)

Welche **Endenergieeinsparungen (MWh/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?

(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Indirekte Einsparungen: Reduzierung von Transportwegen, weniger Energiebedarf vom Lebensmittel (vegetarisch g. tierischen Ursprungs)

Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?

(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Höhere Anteil von klimaschonenden Nahrungsmitteln (vegetarisch, regional), Minimierung von Lebensmittelverschwendung und Reduzierung von Transportwegen.

Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.**Flankierende Maßnahmen:** Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.

RE06 RE08

Hinweise: Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - Ökologischer Anbau hat einen positiven ökologischen Effekt.
 - Zusammenarbeit mit anderen wichtigen Akteuren: Ökomodell-Region, LEADER Region, LAK des BUND, Zweckverband Knüllgebiet sowie die Kommunen und Unternehmen

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Ressourceneffizienz Maßnahmen-Nummer RE 02 Maßnahmen-Typ: <i>z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen</i> Organisation, Vernetzung Einführung der Maßnahme: kurzfristig-mittelfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Nachnutzung von Büromöbeln im Landkreis/in den Kommunen</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist, eine Nachnutzung von gebrauchten Büromöbeln / Geräten zu fördern, sowie Neuanschaffungen durch die Nutzung eines digitalen Möbelpools zu vermeiden.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Es gibt schon die Möglichkeit im Landkreis gebrauchte Möbel abzugeben und zu kaufen, z.B. beim Verein zur Integration von Arbeitskräften (VIA) in Bad Hersfeld. Es gibt für Behörden und Unternehmen eine digitale Plattform, um ihre nicht mehr genutzten Gebraucht Möbel an kleine gemeinnützige Zwecke weiterzugeben (https://weitergeben.org). Allerdings ist weder ein digitales Angebot im Landkreis vorhanden, noch gibt es bei den Kommunen, Firmen oder dem Landkreis ein System, um Büromöbel zu erfassen, zu lagern und weiterverwenden oder weiterzugeben.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Die Maßnahme unterstützt und vereinfacht durch Nutzung oder Spende gebrauchter Möbel die Wiederverwendung von Büromöbeln im Landkreis/ in den Kommunen und Unternehmen. Hier werden bestehende Plattformen unterstützt und eigene Lösungen gefunden, um nicht benutzte Möbel zu erfassen, lagern, bewerben und weiterzugeben oder –verkaufen.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung/Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Kreisverwaltung, Kommunen, Unternehmen</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Bürgerinnen und Bürger, Landkreis, Unternehmen, Kommunen</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Themas sowie Interessensnachfrage bei der BGM-Dienstversammlung und beim Netzwerktreff mit Unternehmen (2022) • Austausch mit Akteuren, die für das bestehende Angebot im Landkreis zuständig sind. Vor- und Nachteile von aktuellen Systemen, Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten erfragen (mit interessierten Kommunen). Akteure unterstützen, bestehende Konzepte weiterzuentwickeln und zu verbessern (2022) • Für den Kreis und den Kommunen: Prüfen nach Lager- und IT-Möglichkeiten, um so ein System durchzuführen, sowie eine mögliche Zusammenarbeit mit Kommunen. Festlegung von klaren Angaben zum Zustand des Möbelstückes, Dauer des digitalen Angebotes, und wie einen Preis festgelegt wird (wenn relevant). (2023) • Zuständigkeiten abklären, wer für die Betreuung der Plattform und die Organisation, Lagerung, den Verkauf und Transport der Gebraucht Möbel zuständig ist (bis Ende 2023). • Für den Kreis (und Kommunen als Zusammenarbeit) eine interne Plattform entwickeln, um verfügbare Möbel zu erfassen, beschreiben und für andere Mitarbeiter des Kreises anzubieten. Die Möglichkeit prüfen, an externen Interessenten anzubieten (andere Kommunen? Vereine? Bürgerinnen/Bürger?). (bis Mitte 2024) • Ein System für die Wiederverwendung von Büromöbeln einführen und langfristig betreuen (ab 2025).
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Findet ein regelmäßiger Austausch mit den Kommunen und relevanten regionalen Akteuren statt (mindestens 2-4x/Jahr am Anfang, 1x/Jahr wenn das System erfolgreich läuft)?

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Ressourceneffizienz

Maßnahmen-Nummer

RE 02

Maßnahmen-Typ:*z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen*

Organisation, Vernetzung

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig-mittelfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

- Findet innerhalb der Kreisverwaltung ein regelmäßiger Austausch statt (4-6x/Jahr bis das System aufgebaut worden ist)
- Haben Kreis- (und Kommunen) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Tools, Motivation, und Kapazitäten eine Plattform für die Wiederverwendung von Büromöbeln zu ermöglichen?
- Ist eine Plattform dafür erfolgreich eingeführt/durchgeführt worden?
- Anzahl von verkauften Möbel über die Plattform (pro Jahr)
- Jährliche Prüfung von Effizienz der Abläufe (wo gibt es Schwachstellen? Verbesserungsmöglichkeiten? Wo läuft es besonders gut?)

Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: *Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.*

Maßnahmen können in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren oder ohne zusätzliche Kosten durchgeführt werden. Bei Bedarf müssen Gelder dafür im Haushalt eingeplant werden.

Finanzierungsansatz: *Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen.**(unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)*

Eigener Haushalt, eventuelle Beteiligung durch Dritte

Energie- und Treibhausgaseinsparung: *Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)*

Direkte Energie und THG-Einsparungen, da weniger Büromöbel/Ressourcen verbraucht werden. Weniger Müll wird produziert und weniger neue Möbel muss gekauft und längerfristig beim Ausbau muss sogar weniger produziert werden.

*Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)*

Indirekte Einsparungen: weniger Ressourcen werden verbraucht. Reduzierung von Transportwegen, weniger Möbel muss produziert und entsorgt werden. Auch indirekte Effekte durch Bewusstseins- und Verhaltensänderungen.

*Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)*

Indirekte Einsparungen: weniger Ressourcen werden verbraucht. Reduzierung von Transportwegen, weniger Möbel muss produziert und entsorgt werden. Auch indirekte Effekte durch Bewusstseins- und Verhaltensänderungen.

Wertschöpfung: *Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.*

Gebrauchte ungenutzte Möbel wird innerhalb vom Landkreis weiterverkauft/weitergegeben. Die Ressourcen bleiben vor Ort und längere Transport- und Entsorgungswege werden auch vermieden.

Flankierende Maßnahmen: *Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.*

RE12, O05, O06

Hinweise: *Hier stehen beispielsweise*

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)
 - Weniger Neukauf von Möbeln könnte auf regionalen Möbelgeschäfte/Zulieferer negative Auswirkungen haben
 - Bewusstseins- und Verhaltensänderung durch die Wiederverwendung und gebrauchten Produkten. Könnte in anderen Bereichen übertragen werden.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Ressourceneffizienz Maßnahmen-Nummer RE 06 Maßnahmen-Typ: z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen Vernetzung, ÖA Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme mittel- bis langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Wertschöpfung in der Region stärken durch regionale Vermarktung von nachhaltigen Produkten</p>
<p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Das Ziel ist, regionale und nachhaltige Produkte aus der Region zu unterstützen, indem man die Vermarktung solcher Produkte fördert. Ein Schwerpunkt soll dabei das Thema: Neue Ansätze in der Regionallogistik sein. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Reduzierung von Transportwegen und die Senkung des Energieverbrauches und des Ausstoß von Treibhausgasen gelegt werden.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Es gibt z.B. den Verein „Gutes aus Waldhessen e.V.“, der die Aufgabe hat, die Möglichkeiten der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie Alternativen der Pflanzen- und Tierproduktion zu fördern und zu entwickeln, die dazu beitragen, die bäuerliche Landwirtschaft in der Region zu erhalten. Der Landkreis ist auch Ökomodell Region, mit dem Ziel regionalen und ökologischen landwirtschaftlichen Produkten voranzubringen.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Die Maßnahme möchte eine Steigerung des Konsums von regionalen und ökologischen Produkten erreichen. Hier werden die bestehenden Initiativen unterstützt und sich mit den verantwortlichen Akteuren zum Thema ausgetauscht. Außerdem wird Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um regionale und nachhaltige Produkte zu bewerben und näher an den Kunden zu bringen.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Kreisverwaltung/Klimaschutzmanagement + regionale Akteure wie z.B. Gutes aus Waldessen e.V. & Ökomodell -Land Hessen, -Region Hersfeld-Rotenburg.</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Kreisverwaltung, relevante Vereine & Initiativen</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Bürgerinnen und Bürger, Touristen, Firmen, Gastronomie</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Akteuren, die im Landkreis für die Thematik zuständig sind. Unterstützungsmöglichkeiten, Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten erfragen (mit interessierten Kommunen). Akteuren unterstützen, bestehende Konzepte weiterzuentwickeln und zu verbessern (2022) • Der Landkreis betreibt Öffentlichkeitsarbeit für regionale und nachhaltige Produkte (ab 2022). • Zusammen mit regionalen Akteuren bietet der Landkreis Workshops zum Thema und Besichtigungen zum Hersteller/Acker/Anbaugebiet/Standort. (ab 2023). •
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Findet ein regelmäßiger Austausch mit den Kommunen und relevanten regionalen Akteuren statt (mindestens 2x/Jahr)? • Anzahl und Format von ÖA-Maßnahmen im Bereich vom Landkreis umgesetzt (jährlich) • Gibt es einen Verkaufsanstieg der beworbenen Produkte?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i> Maßnahmen können in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren oder ohne zusätzliche Kosten durchgeführt werden. Bei Bedarf müssen Gelder dafür im Haushalt eingeplant werden.</p>
<p>Finanzierungsansatz: <i>Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen.</i></p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Ressourceneffizienz

Maßnahmen-Nummer

RE 06

Maßnahmen-Typ:*z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen*

Vernetzung, ÖA

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

mittel- bis langfristig

(unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)

Eigener Haushalt, eventuelle Beteiligung durch Dritte, eventuell Förderung

Energie- und Treibhausgaseinsparung: *Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)*

Direkte Energie und THG-Einsparung, da regionale und nachhaltige Produkte gefördert werden.

*Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)*

Indirekte Einsparungen: Reduzierung von Transportwegen.

*Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?**(soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)*

Indirekte Einsparungen: weniger Ressourcen werden verbraucht. Reduzierung von Transportwegen, Wert gelegt auf ökologische/nachhaltige Produktion/Erzeugung des Produktes

Wertschöpfung: *Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.*

Unterstützt regionale Unternehmen/Landwirtschaft/Produkte.

Flankierende Maßnahmen: *Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.***Hinweise:** *Hier stehen beispielsweise*

- *Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen*

- *wichtige Empfehlungen*

- *Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten*

- *soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)*

- *ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)*

- *Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)*

- **Bewusstseinsänderung:** Förderung von regionalen Produkten. Könnte einen Einfluss auf Konsumverhalten haben.
- **Unterstützt/Belohnt regionale Betriebe,** die einen Wert auf Nachhaltigkeit legen. Fördert die Entwicklung von innovativen Produkten/Ansätzen.
- **Die regionale Landwirtschaft zu unterstützen,** heißt nicht zwingend CO₂ zu reduzieren (wie z.B. bei konventioneller Landwirtschaft oder der Viehhaltung).

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Gesellschaftliche Akzeptanz Maßnahmen-Nummer GA01 Maßnahmen-Typ: Organisation Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Leitbild entwickeln - Sustainable Development Goals (Ziele für nachhaltige Entwicklung) für den Landkreis definieren sowie Teilnahme an Charta Nordhessen prüfen</p>
<p>Ziel und Strategie: Ein Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und Handlungsmöglichkeiten des Landkreises ausgerichtete Ziele schaffen Verbindlichkeit und dienen als Richtschnur für das Handeln im Kreis. Die Formulierung messbarer Ziele (wenn möglich) sollte bezogen auf einzelne Handlungsfelder vorgenommen werden, einen klaren Zeithorizont haben und muss auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potentiale zur Energieeinsparung und dem Einsatz erneuerbarer Energien aufbauen und die Möglichkeiten des Kreises berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele sollen die Leitlinien als Basis für die Kommunikation und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen im Bereich Klimaschutz im Landkreis dienen und zeigen welche Handlungsfelder als besonders wichtig erachtet werden. Dies soll als Ergänzung des im Klimaschutzkonzept befindlichen Maßnahmenkatalogs dienen.</p>
<p>Ausgangslage: Das Klimaschutzkonzept zeigt den Ist-Zustand der THG-Emissionen, sowie die Potentiale im Landkreis. Dies soll als Basis für die Entwicklung des Leitbildes dienen. Die entwickelten Leitbilder sowie Handlungsfelder werden dem Landkreis bei der Entwicklung und Priorisierung von zukünftigen Maßnahmen unterstützen. Die Charta Nordhessen ist bisher von einzelnen Kommunen, aber nicht dem Landkreis unterzeichnet worden.</p>
<p>Beschreibung: Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen und dem Landkreis erreicht werden. Ein Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und Handlungsmöglichkeiten des Landkreises ausgerichtete Ziele schaffen Verbindlichkeit und dienen als Richtschnur für das Handeln im Kreis. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können weitere Maßnahmen entwickelt und ein Handlungsprogramm aufgestellt werden.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Akteure: Klimaschutzmanagement (KSM) Hersfeld-Rotenburg im Austausch mit anderen Kreisen/Kommunen</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Leitbild für den Kreis entwickeln, sowie Sustainable Development Goals definieren • Prüfung einer Teilnahme an Charta Nordhessen (intern und mit teilnehmenden Kommunen) • Planung und Umsetzung vom Leitbild und Sustainable Development Goals
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist ein Leitbild entwickelt worden? • Sind Sustainable Development Goals entwickelt worden? • Haben sich daraus weitere Maßnahmen, bzw. ein Handlungsprogramm entwickelt? • Ist eine Teilnahme an der Charta Nordhessen möglich?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Zusammenarbeit verursacht keine zusätzliche Kosten, eventuell entstehen für die einzelne Projekte noch unkalkulierbare Kosten, diese müssten über den Haushaltsplan angemeldet werden.</p>
<p>Finanzierungsansatz: Erst bei der Umsetzung von den daraus resultierenden Maßnahmen könnten zusätzliche Kosten erzeugt werden.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Zu Beginn indirekte Einsparungen. Wenn Maßnahmen umgesetzt werden, können direkte THG-Einsparungen erreicht werden.</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Gesellschaftliche Akzeptanz

Maßnahmen-Nummer

GA01

Maßnahmen-Typ:

Organisation

Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre):

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

Wertschöpfung: Leitbilder und Handlungsfelder legen Prioritäten im Klimaschutzbereich fest. Umgesetzte Maßnahmen werden möglichst von Unternehmen/Akteuren im Landkreis umgesetzt werden

Flankierende Maßnahmen:**Hinweise:**

- nach erfolgreicher Initiierung der Leitlinien, werden sie in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren im Landkreis (z.B. Kommunen) angepasst werden.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Gesellschaftliche Akzeptanz Maßnahmen-Nummer GA 02 Maßnahmen-Typ: Vernetzung: Kreisverwaltung + wichtige Akteuren im Kreis/Land + LEA Einführung der Maßnahme: Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Durchführung langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Kommunen für die Mitgliedschaft „Hessen aktiv: die Klima-Kommunen“ überzeugen und unterstützen</p>
<p>Ziel und Strategie: Ziel ist es, dass alle 20 Kommunen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg Mitglied des Bündnisses „Hessen aktiv: die Klima-Kommunen“ werden. Das Netzwerk unterstützt Mitglieder mit Erfahrungsaustausch, Handlungshilfen sowie Leitfäden zu den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung und zusätzliche Fördersätze und ergänzt damit die finanzielle Förderung des Landes. Das Klimaschutzmanagement zeigt den Kommunen ihre Vorteile auf und unterstützt bei Fragen zur Mitgliedschaft/baut Kontakt mit der Landesenergieagentur (LEA) für interessierte Kommunen auf.</p>
<p>Ausgangslage: Bisher sind 11 Kommunen im Landkreis und der Landkreis selbst Bündnismitglied: Alheim, Bad Hersfeld, Bebra, Cornberg, Haunack, Haunetal, Heringen, Niederaula, Ronshausen, Rotenburg an der Fulda und Wildeck (Stand 10/2021)</p>
<p>Beschreibung: Die Nutzung des landesweiten Netzwerks im Bereich Klimaschutz bietet für den Kreis und die Kommunen Unterstützung in der Entwicklung, Planung und Umsetzung von Klimaschutzprojekten und – Maßnahmen an. Um dieses Informations-, Beratungs- und Netzwerksangebot nutzen zu können, werden die Kommunen informiert und über die Vorteile und Bedingungen der Mitgliedschaft aufgeklärt. Diese Unterstützung bietet das Klimaschutzmanagement.</p>
<p>Initiator: Kreisverwaltung (Klimaschutzmanagement/Kommunen)</p>
<p>Akteure: kommunale Vertreter + LEA</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung + Kommunen + LEA</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information in einer Bürgermeister-Dienstversammlung und anschließende Rundmail/Telefonate mit Kommunen, die noch kein Mitglied sind. • Treffen auf Arbeitsebene, um Vorteile und Voraussetzungen abzuklären • Bei Bedarf weitere Unterstützung/Beratung bei der Beantragung (Charta unterzeichnen, Aktionsplan erstellen, jährlicher Bericht) • Regelmäßiger Austausch über mögliche Kooperationen/Projektideen im Bereich
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind weitere Kommunen im Landkreis Mitglied vom Bündnis „Hessen aktiv: die Klima-Kommunen geworden“? (Ende 2022)
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine direkten Kosten; Personalkosten für Kreisverwaltung/Kommunen für Zeitaufwand (minimal)</p>
<p>Finanzierungsansatz: keine zusätzlichen Kosten für die Kreisverwaltung/individuelle Kommunen, Informationen über Förderprogramme unterstützt die Entwicklung/Umsetzung von zusätzlichen Maßnahmen.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch Sensibilisierung, Know-how-Transfer und Informationsangebote, direkte und indirekte Einsparungen</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung im Klimaschutzbereich verstärkt; die kleineren Kommunen erhalten dadurch Unterstützung bei der Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeiter und Informationen über mögliche Projektideen im Klimaschutzbereich. Aufträge für die Umsetzung von Maßnahmen wenn möglich innerhalb vom Landkreis vergeben. Austausch auf Landesebene wird dadurch ermöglicht</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Gesellschaftliche Akzeptanz

Maßnahmen-Nummer

GA 02

Maßnahmen-Typ:

Vernetzung: Kreisverwaltung + wichtige Akteuren im Kreis/Land + LEA

Einführung der Maßnahme:

Kurzfristig (*0 - 3 Jahre*)

Dauer der Maßnahme

Durchführung langfristig

Hinweise:

- Erfolg der Maßnahme abhängig von der kommunalen Bereitschaft zur Zusammenarbeit/Interesse am Thema.
- Eventuell kommt es zu Kapazitätsengpässen für die kommunalen Mitarbeiter (vor allem bei den kleineren Kommunen, für die die Unterstützung vermutlich am wichtigsten wäre).
- Regionaler Austausch und Informationsangebote könnten viele Synergien aufzeigen – zur Identifizierung von Kooperations-projekten/Maßnahmen führen, sowie bei der Finanzierung solcher Projekte unterstützen.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Gesellschaftliche Akzeptanz Maßnahmen-Nummer GA 09 Maßnahmen-Typ: Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Bildung Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Planung und Durchführung von regelmäßigen Workshops zu Klimaschutzthemen an der Volkshochschule</p>
<p>Ziel und Strategie: Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg möchte die Bürgerinnen und Bürger verstärkt in die Gestaltung von Klimaschutzaktivitäten im Landkreis miteinbeziehen. Durch die Durchführung von regelmäßigen Workshops (ca. zweimal im Jahr), bietet das Klimaschutzmanagement Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit an, Wissen in diesem Gebiet aufzubauen, sowie ihre Ideen und Anliegen in die Diskussion miteinzubringen. Darüber hinaus sichert dieses Format einen längerfristigen regelmäßigen Austausch mit verschiedenen Akteuren der Zivilgesellschaft.</p>
<p>Ausgangslage: Die Durchführung eines Workshops zum Thema „Klimaschutz im Landkreis Hersfeld-Rotenburg“ an der Volkshochschule mit anschließendem zweimal jährlichen Kurs zum Thema Klimaschutz war bereits im Jahr 2021 geplant. Wegen der Corona-Pandemie war es allerdings nicht möglich, eine Präsenzveranstaltung durchzuführen.</p>
<p>Beschreibung: Der erste Workshop wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 zum Thema „Klimaschutz im Landkreis Hersfeld-Rotenburg mitgestalten“ für ca. 10-15 Teilnehmer angeboten. Im Workshop wird die bisherige Arbeit des Klimaschutzmanagements vorgestellt, insbesondere die Ergebnisse und Maßnahmen im Klimaschutzkonzept. Die Teilnehmer haben dann die Möglichkeit sich auszutauschen und ihre Anliegen und Ideen anzusprechen und zu diskutieren. Das Klimaschutzmanagement lässt den Input in zukünftige Aktivitäten einfließen. Vorgesehen sind zwei Workshops zu verschiedenen Themen pro Jahr. Da die Volkshochschule eine öffentliche Einrichtung des Kreises ist, kann man die Workshops kostenfrei anbieten.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement Hersfeld Rotenburg/Volkshochschule Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Akteure: Bürgerinnen und Bürger, eventuelle Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Kreis</p>
<p>Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung, Planung und Durchführung des ersten Workshops (vgl. Frühjahr 2022) • Evaluierung des Workshops (Teilnehmerzahl/Feedback) • Konzept/Angebot ggf. anpassen • Wiederholung (Herbst-Frühjahr, usw.)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie hoch ist die Interesse? (Teilnehmerzahl) • Zufriedenheit der Teilnehmer (Evaluation der Veranstaltung) • Auf Dauer beide Kriterien kontrollieren, Konzept/Angebot bei Bedarf anpassen.
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: - VHS ist eine öffentliche Einrichtung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Finanzierungsansatz: -</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: indirekte Einsparungen durch Sensibilisierung, Bewusstseins- und Verhaltensänderung und Akzeptanzsteigerung</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Indirekte Einsparungen</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Indirekte Einsparungen</p>
<p>Wertschöpfung: Wissensaufbau in der Region, Sensibilisierung, Akzeptanzsteigerung, Bürgerbeteiligung</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>
<p>Hinweise: <i>Hier stehen beispielsweise</i></p> <ul style="list-style-type: none"> •Zeiten des Workshops und Interessen der Bürgerinnen und Bürger müssen beachtet werden. Veranstaltung an Arbeitstagen oder am Wochenende? Zu welchen Themen gibt es den meisten Zuspruch?

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Gesellschaftliche Akzeptanz Maßnahmen-Nummer GA 10 Maßnahmen-Typ: Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Bildung Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme kurzfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Planung und Durchführung einer Klimakonferenz für BürgerInnen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg; Nutzung der Ergebnisse der Online-Bürgerbefragung</p>
<p>Ziel und Strategie: Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg möchte die Bürgerinnen und Bürger verstärkt in die Gestaltung von Klimaschutz und Klimaschutzaktivitäten im Landkreis Hersfeld-Rotenburg miteinbeziehen.</p>
<p>Ausgangslage: Da die Einschränkungen der Corona-Pandemie die Bürgerbeteiligung in der ersten Projektlaufzeit eingebremst haben, konnten nur Online-Formate (Bsp. Bürgerbefragung, Informationen auf der Homepage, telefonische Beratung) genutzt werden. Im kommenden Jahr soll der Fokus auf Präsenzveranstaltungen liegen. Um den Interessen der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden, werden diese im Rahmen einer Online-Befragung seit Anfang Oktober auf der Klimaschutzhomepage des Landkreises abgefragt. Durch die Befragung erhält der Landkreis Tipps und Anregungen, wie die Klimaschutzaktivitäten bei den Bürgern reflektiert werden, welche Aktivitäten bereits selbst unternommen wurden, welche Herausforderungen noch gesehen werden und welche Ideen und Vorschläge die Bürgerinnen und Bürger einbringen möchten. Die Ergebnisse der Online-Befragung werden genutzt, um eine Klimakonferenz für Bürger und Bürgerinnen anzubieten, die genau die Fragestellungen und Themen aufgreifen und erläutern wird, welche die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis interessieren.</p>
<p>Beschreibung: Die Klimakonferenz wird für Bürgerinnen und Bürger durchgeführt. Diese wird im Landkreis stattfinden und die thematischen Schwerpunkte werden von der Auswertung der Online-Befragung festgelegt. Beworben wird die Veranstaltung über verschiedene Kanäle, wie Facebook, die lokale Presse, der Kreis/Klimaschutzwebsite, usw.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement Hersfeld Rotenburg</p>
<p>Akteure: Bürgerinnen und Bürger, externe Unterstützung (eventuell fachlicher Input/Moderation).</p>
<p>Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Befragung bis Ende Dezember 2021 • Auswertung der Befragung und Entwicklung des Konferenzkonzeptes bis Ende Januar 2022 • Organisation der Konferenz (Location, Moderation, Fachexperten/externe Beiträge) bis Ende Februar 2022 • Durchführung des Workshops Im Zeitraum März/April 2022 • Nachbereitung des Workshops (Anregungen für neue Aktivitäten/Zusammenarbeiten/Projekte/Nächste Schritte)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Online-Befragung (Wie hoch war die Beteiligung?/Welche Themen sind den Bürgern/Bürgerinnen wichtig? Wie sind die Kenntnisse der Informations- und Beratungsangebote (vor Ort)?) • Teilnehmerzahl bei der Veranstaltung/Feedback zur Veranstaltung (TN + Punktesystem) • von der Veranstaltung gewonnene Erkenntnisse
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Location + Verpflegung ca. 2500€, Moderation ca. 1000€, Fachbeitrag ca. 1500€</p>
<p>Finanzierungsansatz: 5.000€ Preisgeld vom hessischen Wettbewerb „So machen wir's 2021“ in der Kategorie „Klimafolgenanpassung“ mit dem Projekt „Nachhaltige Regenwasser-Bewirtschaftung“</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: indirekte Einsparungen durch Sensibilisierung, Bewusstseins- und Verhaltensänderung und Akzeptanzsteigerung</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Indirekte Einsparungen</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Gesellschaftliche Akzeptanz

Maßnahmen-Nummer

GA 10

Maßnahmen-Typ:

Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Bildung

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

kurzfristig

Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?

Indirekte Einsparungen

Wertschöpfung: Wissensaufbau in der Region, regionale Akteure vor Ort, die ggf. bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen unterstützen könnten

Flankierende Maßnahmen:

Hinweise: Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)

• Um die thematischen Schwerpunkte an die Interessen der Bevölkerung anzupassen, geht man davon aus, dass es eine gute Beteiligungsquote an der Online-Befragung gab. Diese wird von der Kreisverwaltung beworben und läuft über einem Zeitraum von ca. drei Monaten.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Gesellschaftliche Akzeptanz Maßnahmen-Nummer GA 12 Maßnahmen-Typ: gesellschaftliche Akzeptanz, ÖA, Informations-angebot Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Informationspaket für NeubürgerInnen zu Klimaschutzthemen zusammenstellen</p> <p>Ziel und Strategie: <i>Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.</i> Verhaltensänderungen sind in Umbruchsituationen leichter zu erzielen und Bürger können besser für nachhaltige Alternativen motiviert werden. Die Fragestellungen und Herausforderungen vor, während und nach einem Umzug sind oft ähnlich, auch wenn die Neubürgerinnen und Neubürger in ihrer Altersstruktur, Herkunft und Interessen meist verschieden sind. Themen wie die Wahl des besten Verkehrsmittels zum neuen Arbeits- oder Ausbildungsplatz, die anstehende Sanierung/Nutzung von erneuerbaren Energien in der neuen Wohnung / im neuen Eigenheim, oder die Suche nach Anbietern regional erzeugter Lebensmittel sind für Neubürger interessant und ein entsprechendes Informationsangebot könnte sehr hilfreich sein.</p>
<p>Ausgangslage: <i>Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).</i> Neubürger werden momentan nicht gezielt über Klimaschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeitsthemen informiert.</p>
<p>Beschreibung: <i>Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.</i> Der Kreis und die Kommunen stellen Informationen zu klimaschutzrelevanten Themen spezifisch für die Zielgruppe Neubürger zusammen. Aktivitäten, Angebote und Informationen von Klimaschutz-Akteuren im Kreis können ebenso in das Paket einfließen, um Neubürgern ein gutes Gesamtbild von den Möglichkeiten des Klimaschutzes in ihrem Wohnort und im Landkreis darzustellen. Ziel ist es, durch eine gezielte Ansprache von Neubürgern, Klimaschutzthemen wie z.B. das Mobilitätsangebot, spezielle Dienstleistungen/Dienstleister sowie Informations- und Beratungsangebote im Kreis und in den Kommunen zu bewerben und bekanntzumachen. Das Klimaschutzmanagement des Landkreises bietet Kommunen Unterstützung bei der Erstellung des Infopakets und koordiniert die Umsetzung.</p>
<p>Initiator: <i>Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.</i> Landkreis & Kommunen</p>
<p>Akteure: <i>Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.</i> Landkreis und Kommunen, weitere regionale Akteure</p>
<p>Zielgruppe: <i>Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?</i> Neubürgerinnen und Neubürger</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisieren bei der Bürgermeister-Dienstversammlung • Austausch bzgl. Vorgehensweise zwischen Klimaschutzmanagement und Einwohnermeldeämtern (Kommunen) • Absprache mit regionalen Akteuren zum möglichen Informationsangebot/Gutscheine/Give-a-Ways, usw. (Verbraucherzentrale, Energieversorgungsunternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, usw.) • verschiedene teilnehmende Akteuren stellen Informationen zur Verfügung • Informationen als Paket zusammenstellen (Digital/Print/Infos online abrufbar?)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haben Gespräche mit Bürgermeistern/Einwohnermeldeämtern/Akteuren stattgefunden? • Wurde ein Informationsangebot zusammengestellt, wenn möglich an bestehenden Neubürger-Pakete anknüpfen. • Anzahl der Pakete, die verteilt werden
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: <i>Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Einwohnermeldeämtern: Kosten müssen individuell kalkuliert werden • Kreis: wenn nur Unterstützung/Koordinierung keine zusätzliche Kosten, ggf. finanzielle Beteiligung an Umsetzung oder Zurverfügungstellung von Informationsmaterialien

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Gesellschaftliche Akzeptanz

Maßnahmen-Nummer

GA 12

Maßnahmen-Typ:

gesellschaftliche Akzeptanz, ÖA, Informations-angebot

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

langfristig

Finanzierungsansatz: *Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)*

Energie- und Treibhausgaseinsparung: *Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)*

Indirekte und direkte Energie- und Treibhausgaseinsparungen (in den Bereichen Mobilität, Wärme, Energieeffizienz, Ernährung, usw.)

Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Indirekte Einsparungen durch Sensibilisierung und Sanierungsmaßnahmen

Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Indirekte Einsparungen durch Sensibilisierung und Verhaltensänderungen

Wertschöpfung: *Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.*

Regionale Produkte und Dienstleistungen werden beworben, regionale/lokale Zusammenarbeit im Klimaschutzbereich verstärkt.

Flankierende Maßnahmen: *Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.*

Hinweise: *Hier stehen beispielsweise*

- *Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen*
- *wichtige Empfehlungen*
- *Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten*
- *soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)*
- *ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)*
- *Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)*
 - Einige Beispiele: Stadt Offenburg, Planung: Stadt Koblenz, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Leitfaden Gelegenheiten nutzen! Neubürger beim Klimaschutz mitnehmen: Ein Leitfaden für Kommunen“ von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen für den Projektverbund „Neustart fürs Klima“.
 - Die Umsetzung erfolgt über regionale Akteure/Einwohnermeldeämter: Erfolg liegt nicht nur in der Hand des Kreises
 - Soziale Aspekte: Akzeptanzsteigerung, Zielgruppengerechte Ansprache
 - Ressourcenverbrauch und klimafreundliche Ernährung und Konsum werden angesprochen.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Gesellschaftliche Akzeptanz Maßnahmen-Nummer GA 13 Maßnahmen-Typ: Beteiligung, Netzwerk Einführung der Maßnahme: kurzfristig Dauer der Maßnahme kurzfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Durchführung einer Öffentlichkeitskampagne: „5 klimafreundliche Leuchtturmprojekte des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2022“ anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Landkreises Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Ziel und Strategie: Das Ziel ist die Hervorhebung von 5 Klimaschutzprojekten im Landkreis mit Leuchtturmcharakter durch eine Öffentlichkeitskampagne, „Fünf klimafreundliche Leuchtturmprojekte des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2022“, anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Landkreises Hersfeld-Rotenburg. Die Projekte werden unter Beteiligung der politischen Gremien ausgewählt und sollen die Vorbildfunktion des Kreises in diesem Bereich aufzeigen.</p>
<p>Ausgangslage: Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg hat beschlossen, Klimaschutz voranzubringen, mit dem Ziel bis 2045 klimaneutral zu werden. Dafür ist die Umsetzung von breitgestellten Klimaschutzmaßnahmen notwendig. Nach dem Motto „Tu Gutes und rede darüber“ werden Vorzeigeprojekte ausgewählt und öffentlichkeitswirksam präsentiert, um Bürgerinnen und Bürgern über die Aktivitäten des Kreises zu informieren und zu sensibilisieren.</p>
<p>Beschreibung: Anfang 2022 werden fünf besondere Klimaschutzprojekte ausgewählt. Diese werden dann in Rahmen der Festivitäten des 50-jährigen Bestehens des Landkreises öffentlichkeitswirksam durch eine Vielzahl von Angeboten präsentiert und somit wird die Bevölkerung über die Wichtigkeit und Vielfalt von Klimaschutzmaßnahmen informiert und auch für die Thematik etwas sensibilisiert.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Akteure: Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Kreis</p>
<p>Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan: <i>Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Maßnahmen aus Bereichen wie klimafreundliches Beschaffungswesen, klimafreundliches Veranstaltungsmanagement, beispielhafte Sanierung(en) von Gebäuden, innovative Versorgungs-, Mobilitäts-, Klimafolgenanpassungs- oder Beteiligungskonzepte, Mitarbeiter-Aktionen zu Energie- oder THG-Einsparungen, usw. • Auswahl der Maßnahmen unter Beteiligung der politischen Gremien und des Klimaschutzbeirats? • 5 Maßnahmen mit Leuchtturmcharakter im Rahmen der 50. Jubiläum des Landkreises besonders öffentlichkeitswirksam durch Exkursionen, Rundgänge und Informationsangebote präsentieren (Sommer 2022)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine: <i>Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfang 2022 Auswahl von fünf besonderen Klimaschutzprojekte im Landkreis • Gemeinsam mit Akteuren öffentlichkeitswirksame Angebote vorbereiten • Wurde eine Vielzahl von Menschen/Akteursgruppen damit erreicht? • Teilnehmerzahlen an angebotenen Formate • Feedback von der Zivilgesellschaft/Teilnehmern
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: noch unklar: Workshops/ÖA vom Kreis/Akteuren geleistet?</p>
<p>Finanzierungsansatz: Förderung im Rahmen der Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen möglich</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: indirekte Einsparungen durch Sensibilisierung, Bewusstseins- und Verhaltensänderung und Akzeptanzsteigerung</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Indirekte Einsparungen</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Indirekte Einsparungen</p>
<p>Wertschöpfung: Wissensaufbau in der Region, Sensibilisierung, Akzeptanzsteigerung</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Gesellschaftliche Akzeptanz

Maßnahmen-Nummer

GA 13

Maßnahmen-Typ:

Beteiligung, Netzwerk

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig

Dauer der Maßnahme

kurzfristig

Flankierende Maßnahmen:

Hinweise: *Hier stehen beispielsweise*

- die Zeiten und Formate der Angebote müssen beachten. Lieber während des Arbeitstages oder am Wochenende? Zu welchen Themen gibt es den meisten Zuspruch? Bei welchen Akteursgruppen?

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Organisation Maßnahmen-Nummer O 02 Maßnahmen-Typ: Organisation: Landkreis Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre): kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Durchführung langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Etablierung und Verstetigung der Thematik Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in der Kreisverwaltung</p>
<p>Ziel und Strategie: Die Umsetzung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen ist eine interdisziplinäre, bereichsübergreifende und langfristige Aufgabe, die Strukturen und Verantwortlichkeiten in der Kreisverwaltung benötigt. Auch wenn viele Aufgaben im Klimaschutz- und Energiebereich schon verschiedenen Zuständigkeiten in der Kreisverwaltung zugeordnet sind und seit über einem Jahr das Klimaschutzmanagement gezielt an dem Thema arbeitet, braucht es für eine gezielte und langfristige Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, klare Strukturen und regelmäßigen Austausch zwischen den zuständigen Mitarbeitern und Abteilungen durch die Etablierung und vernetztes Arbeiten innerhalb von Klimateams.</p>
<p>Ausgangslage: Im Rahmen der Maßnahmenentwicklung für den Maßnahmenkatalog des Klimaschutzkonzeptes fanden erste Treffen eines Klimaschutzteams statt.</p>
<p>Beschreibung: Da die Mitarbeiter schon durch erste Gespräche für das Thema sensibilisiert worden sind, werden Sie nach Zuständigkeiten in kleineren Gruppen themengerecht aufgeteilt. Die Arbeitsgruppen werden sich in regelmäßigen Abständen treffen und von ihrer Arbeit im Klimaschutzbereich berichten sowie neue Maßnahmen in ihren Aufgabenbereichen entwickeln und vorschlagen. Dies ermöglicht eine gezielte Planung und Durchführung und ein Monitoring von Maßnahmen und zeigt auf, wo personelle, materielle und finanzielle Ressourcen benötigt werden.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: Fachdienstleiter/Innen und zuständige Mitarbeiter/Innen der Kreisverwaltung</p>
<p>Zielgruppe: Fachdienstleiter und Mitarbeiter der Kreisverwaltung; indirekt Vorbildcharakter</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimateamteilnehmer zusammenbringen; in fachbezogene Kleingruppen aufteilen • Kleingruppentreffen in regelmäßigen Abständen (mindestens vierteljährig) • Abarbeitung gemeinsam erarbeiteter Maßnahmen • Gesamtklimateam-Treffen zweimal jährlich, um Austausch zwischen allen Bereichen zu ermöglichen/Sensibilisierung der Mitarbeiter • Weitere Maßnahmen erarbeiten/umsetzen
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden Termine von Teilnehmern des Klimateams regelmäßig wahrgenommen? • Fortschritt pro Gruppe bei der Maßnahmenumsetzung • Werden weitere Maßnahmen im Rahmen der Treffen entwickelt/durchgeführt • Jährliche Prüfung nach oben genannten Erfolgsfaktoren
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: indirekte Personalkosten</p>
<p>Finanzierungsansatz: keine zusätzlichen Kosten für die Kreisverwaltung</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch Sensibilisierung indirekte Einsparungen; umgesetzte Maßnahmen direkte Einsparungen (noch nicht kalkulierbar)</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird innerhalb der Kreisverwaltung aufgebaut; Sensibilisierung der Mitarbeiter</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>
<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Landkreis Kassel hat auch Fachbezogenen interne Klimateams zur Entwicklung von Maßnahmen gegründet und zum Zweck der internen fachlichen Weiterbildung genutzt. Möglich wäre die Identifizierung von Verbesserungsmöglichkeiten im Klimaschutzbereich, innerhalb der Kreisverwaltung z. B. die Organisation von Weiterbildungen, die Schaffung von neuen Stellen, und die Entwicklung von weiteren Maßnahmen (die allerdings finanziert werden müssen)

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Organisation

Maßnahmen-Nummer

O 02

Maßnahmen-Typ:

Organisation: Landkreis

Einführung der Maßnahme Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre):

kurzfristig (0 - 3 Jahre)

Dauer der Maßnahme

Durchführung langfristig

- Die (fehlende) Kapazitäten der Mitarbeiter könnte ein Hemmnis sein, da sich nur das Klimaschutzmanagement sich spezifisch auf Klimaschutzmaßnahmen konzentriert.
- Führt zu Sensibilisierung für Klimaschutzthemen & Akzeptanzsteigerung innerhalb der Verwaltung, eventuell Vorbildeffekt für Bürger/Innen des Landkreises
- Naturschutz, Ressourcenschutz, Klimafolgenanpassung bei den einzelnen Maßnahmen als Nebeneffekt.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Organisation Maßnahmen-Nummer O 05 Maßnahmen-Typ: Vernetzung Einführung der Maßnahme: kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Durchführung langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Klimaschutz- und Energiethemen in der Bürgermeisterdienstversammlung (BGMDV) vorstellen</p>
<p>Ziel und Strategie: Die Umsetzung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen ist eine interdisziplinäre, fachübergreifende und langfristige Aufgabe, die auf verschiedenen Ebenen strategisch geplant und umgesetzt werden muss. Um dies effizient und gezielt durchzuführen, braucht es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Kreisverwaltung und den einzelnen Kommunen. Die Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie Energie sollen daher regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) im Rahmen der Bürgermeisterdienstversammlung thematisiert werden. Dies verstärkt die kommunale Vernetzung, die auch auf Arbeits- und Entscheider-Ebene dadurch verstärkt wird.</p>
<p>Ausgangslage: Das Klimaschutzmanagement hat sich erstmals im August 2020 bei der BGMDV vorgestellt.</p>
<p>Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und spricht andere aktuelle relevante Klimaschutzthemen an. Die Kommunen berichten über Ihre Aktivitäten und haben die Möglichkeit, weitere für sie interessante Klimaschutzthemen anzusprechen.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: Bürgermeister + Bürgermeisterin</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung + Kommunen</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Absprache mit Vorsitzenden der Kreisversammlung, Tagesordnungspunkt festlegen • Mindestens einmal im Jahr oder bei Bedarf Energie/Klimaschutz/Klimafolgenanpassungsthemen auf die Tagesordnung bringen.
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden die Klimaschutzthemen mindestens einmal/Jahr im Rahmen der Bürgermeisterdienstversammlung durch das Klimaschutzmanagement vorgestellt? (z.B. Beitritt Hessenaktiv: Die Klima-Kommunen: Stand 10/2021 Hälfte der Kommunen sind kein Mitglied/Teilnahme am Stadtradeln: Stand 2021 Teilnahme von Alheim und Hohenroda- Maßnahme GA 02) • Sind Kooperationsaktivitäten/Maßnahmenideen vom Austausch entwickelt/durchgeführt worden? • Ist der Austausch zwischen den einzelnen Kommunen/Kreisverwaltung verbessert worden? (quantitativ/qualitativ) • Jährliche Prüfung der oben genannten Erfolgsfaktoren
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine</p>
<p>Finanzierungsansatz: keine zusätzlichen Kosten für die Kreisverwaltung/ einzelne Kommunen</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch Sensibilisierung und Know-how-Transfer indirekte Einsparungen; direkte Einsparungen von der Anregung und möglichen Umsetzung von (Kooperations-)Projekt- und/oder Maßnahmenideen noch nicht kalkulierbar</p>
<p><i>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p><i>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet?</i> Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung im Klimaschutzbereich verstärkt; Die kleineren Kommunen kriegen dadurch auch Unterstützung; Sensibilisierung der BGM und Kommunen über relevanten regionalen Klimaschutzthemen. Aufträge für die Umsetzung von Maßnahmen wenn möglich innerhalb vom Landkreis vergeben.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>
<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolg der Maßnahme abhängig von der kommunalen Bereitschaft zur Zusammenarbeit/Interesse an das Thema.

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Organisation

Maßnahmen-Nummer

O 05

Maßnahmen-Typ:

Vernetzung

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig (0 - 3 Jahre)

Dauer der Maßnahme

Durchführung langfristig

- Da den Austausch innerhalb eines bestehenden Austauschformates stattfindet, kann man eine hohe Teilnehmerquote erwarten. Allerdings könnte Zeitdruck ein Hindernis sein, wenn viele andere wichtige Themen zu besprechen sind.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Organisation Maßnahmen-Nummer O 06 Maßnahmen-Typ: Vernetzung Einführung der Maßnahme: kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Durchführung langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Einführung von regelmäßigen Netzwerktreffen zwischen der Kreisverwaltung und Kommunen auf Arbeitsebene</p>
<p>Ziel und Strategie: Die Umsetzung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen ist eine interdisziplinäre, fachübergreifende und langfristige Aufgabe, die auf verschiedenen Ebenen strategisch geplant und umgesetzt werden muss. Um dies effizient und gezielt durchzuführen, braucht es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Kreisverwaltung und den einzelnen Kommunen auch auf der Arbeitsebene. Die Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie Energie sollen deswegen regelmäßig (mindestens zweimal im Jahr) im Rahmen eines Netzwerktreffens mit Vertretern aus den kommunalen Verwaltungen der Städte und Gemeinden im Landkreis stattfinden. Dies verstärkt die kommunale Vernetzung auf der Arbeitsebene.</p>
<p>Ausgangslage: Das Klimaschutzmanagement hat erste Gespräche mit einzelnen Bürgermeister/Vertreter der Kommunen geführt.</p>
<p>Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und spricht andere aktuelle relevante Klimaschutzthemen an. Die Kommunen berichten über Best-Practice Beispiele und haben die Möglichkeit Erfahrungen auszutauschen und über Ihr Know-How, Hindernisse und mögliche Berührungspunkten zur Zusammenarbeit zu diskutieren.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: kommunale Vertreter</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung + Kommunen</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Absprache mit den Bürgermeistern, kommunalen Ansprechpartner für Klimaschutzthemen identifizieren und ansprechen • Ersten Termin festlegen, Tagesordnung abstimmen • Mindestens 2x/Jahr oder bei Bedarf Netzwerktreffen durchführen • Follow-Up Klimaschutzmanagement: Maßnahmen-, Kooperations-, oder Weiterbildungsideen (z.B. Entwicklung von gemeinsamen Richtlinien zum Aufbau einer treibhausgas-neutralen Verwaltung)
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finden die Netzwerktreffen mindestens zweimal/Jahr statt? • Sind Kooperationsaktivitäten/Maßnahmenideen, die erarbeitet wurden, weiter entwickelt/durchgeführt worden? • Ist der Austausch bzgl. Klimaschutz zwischen den einzelnen Kommunen und Kreisverwaltung verbessert worden (quantitativ/qualitativ) • Jährliche Prüfung nach oben genannten Erfolgsfaktoren
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine direkten Kosten; Personalkosten für Kreisverwaltung/Kommunen für Zeitaufwand (minimal)</p>
<p>Finanzierungsansatz: keine zusätzlichen Kosten für die Kreisverwaltung/individuelle Kommunen</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch Sensibilisierung und Know-how-Transfer indirekte Einsparungen; direkte Einsparungen von der Anregung und möglichen Umsetzung von (Kooperations-)Projekt- und/oder Maßnahmenideen noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird zwischen den Kommunen und der Kreisverwaltung im Klimaschutzbereich verstärkt; Die kleineren Kommunen kriegen dadurch auch Unterstützung; Sensibilisierung der Stadtvertreter und -mitarbeiter über relevanten regionalen Klimaschutzthemen. Aufträge für die Umsetzung von Maßnahmen wenn möglich innerhalb vom Landkreis vergeben.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Organisation

Maßnahmen-Nummer

O 06

Maßnahmen-Typ:

Vernetzung

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig (*0 - 3 Jahre*)

Dauer der Maßnahme

Durchführung langfristig

Hinweise:

- Erfolg der Maßnahme abhängig von der kommunalen Bereitschaft zur Zusammenarbeit/Interesse am Thema.
- Eventuell kommt es zu Kapazitätsengpässen für die kommunalen Mitarbeiter (vor allem bei den kleineren Kommunen, für die die Unterstützung vermutlich am wichtigsten wäre).
- Austausch auf Arbeitsebene könnte viele Synergien aufzeigen – zur Identifizierung von Kooperationsprojekten/Maßnahmen führen.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Organisation Maßnahmen-Nummer O 07 Maßnahmen-Typ: Organisation Einführung der Maßnahme: Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Kurzfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Beteiligung an der Erstellung der neuen lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Region-Knüll/Hersfeld-Rotenburg für die Förderperiode 2023-2027</p>
<p>Ziel und Strategie: Durch die Zusammenarbeit zwischen dem Klimaschutzmanagement des Landkreises und den LEADER-Regionen können strategisch und gebündelt wichtige Klimaschutzthemen im Landkreis festgelegt, geplant und angegangen werden. Durch das LEADER-Programm stehen Mittel und fachliche Unterstützung zur Verfügung, um die Umsetzung der Maßnahmen zu erleichtern. Dies verhindert auch mögliche Doppelstrukturen und steigert den Austausch zwischen den Akteuren im Landkreis.</p>
<p>Ausgangslage: Die Umsetzung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen ist eine interdisziplinäre, fachübergreifende und langfristige Aufgabe, die auf verschiedenen Ebenen strategisch geplant und umgesetzt werden muss. Um dies effizient und gezielt durchzuführen, braucht es eine gute Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Landkreis. Die LEADER-Förderperiode 2014-2020 ist beendet, und die LEADER Regionen im Kreis, Knüll und Hersfeld-Rotenburg befinden sich aktuell in einer Übergangs- und Vorbereitungsphase auf die neue Bewerbung als LEADER-Region 2023-2027. Für diese Bewerbung ist es notwendig, eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) zu erstellen, bei der die Weichen für die Projekte der nächsten Jahre gestellt werden. Der Bewerbungsprozess wird möglichst mit einer breiten Beteiligung begleitet. Ein wichtiges Querschnittsthema bei der LES ist Klimaschutz, deswegen ist eine Beteiligung von Seite des Klimaschutzmanagements des Landkreises äußerst sinnvoll und kann wichtige Synergieeffekte erreichen.</p>
<p>Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement begleitet die Erstellung der neuen lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Regionen für die Förderperiode 2023-2027</p>
<p>Initiator: LEADER Regionen Knüll und Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Akteure: Klimaschutzmanagement (KSM) Hersfeld-Rotenburg & breite Beteiligung</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung + LEADER + Breite Beteiligung</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Klimaschutzmanagement nimmt an Gesprächen teil, um die Entwicklung der Projekten und somit der lokalen Entwicklungsstrategie zu unterstützen. Das Klimaschutzkonzept des Landkreises fließt in den Erarbeitungsprozess mit ein. • Das Klimaschutzmanagement bietet seine Unterstützung bei der Planung und Umsetzung bestimmten festgelegten Maßnahmen an und bringt einige Ideen in den Gesprächen ein • Die Erstellung des Konzeptes dauert bis voraussichtlich Mai 2022.
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Findet einen Austausch zwischen den LEADER-Regionen und dem KSM statt? • Sind Klimaschutz-, Klimaanpassungs- und Energiethemen bei der LES berücksichtigt worden? • Ist das KSM als Akteur bei der Planung/Umsetzung bestimmter Maßnahmen vorgesehen?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine direkte Kosten für das KSM; Personalkosten für Kreisverwaltung</p>
<p>Finanzierungsansatz: Bei erfolgreicher Bewerbung, werden Fördermittel im Rahmen des LEADER Programms für die Klimaschutzprojekte der LES zur Verfügung gestellt, weitere finanzielle Unterstützung vom Kreis ist eventuell nötig.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch gebündelte Arbeitsweise und den verstärkten Austausch zwischen Akteuren im Landkreis ergeben sich indirekte Einsparungen; direkte Einsparungen von der Anregung und möglichen Umsetzung von (Kooperations-)Projekt- und/oder Maßnahmenideen noch nicht kalkulierbar.</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird zwischen den LEADER-Regionen und der Kreisverwaltung im Klimaschutzbereich verstärkt; Neue Projektideen werden entwickelt, die zum Teil über die LEADER-Regionen finanziert und umgesetzt werden können.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Organisation

Maßnahmen-Nummer

O 07

Maßnahmen-Typ:

Organisation

Einführung der Maßnahme:

Kurzfristig (*0 - 3 Jahre*)

Dauer der Maßnahme

Kurzfristig

Hinweise:

- Die Maßnahmen können nur bei einer erfolgreichen Bewerbung für die nächste Förderperiode durchgeführt werden
- Austausch mit LEADER könnte in diesen Rahmen viele Synergien aufzeigen – zur Identifizierung von Kooperations-projekten/Maßnahmen führen.

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Organisation Maßnahmen-Nummer O 08 Maßnahmen-Typ: Organisation Einführung der Maßnahme: kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme mittelfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Mit der LEADER Region-Knüll & Hersfeld-Rotenburg bei der Umsetzung von Energie- und Klimaschutzprojekten zusammenarbeiten</p>
<p>Ziel und Strategie: Durch die Zusammenarbeit zwischen dem Klimaschutzmanagement des Landkreises und den LEADER-Regionen können strategisch und gebündelt wichtige Klimaschutzthemen im Landkreis festgelegt, geplant und angegangen werden. Diese Themen und Projekte sollen zukünftig verstärkt in Zusammenarbeit mit den LEADER-Regionen umgesetzt werden. Durch das LEADER-Programm stehen Mittel und fachliche Unterstützung zur Verfügung, um die Umsetzung der Maßnahmen zu erleichtern. Dies verhindert auch mögliche Doppelstrukturen und steigert den Austausch zwischen den Akteuren im Landkreis.</p>
<p>Ausgangslage: Das Klimaschutzmanagement wird sich an der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Regionen beteiligen (siehe Maßnahme O 07). Deswegen ist es sinnvoll, dass das Klimaschutzmanagement auch die Umsetzung der geplanten Projekte begleitet und unterstützt.</p>
<p>Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement unterstützt die Umsetzung der neuen lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Regionen für die Förderperiode 2023-2027.</p>
<p>Initiator: LEADER Regionen Knüll/ Hersfeld-Rotenburg</p>
<p>Akteure: Klimaschutzmanagement (KSM) Hersfeld-Rotenburg & andere Akteure</p>
<p>Zielgruppe: Kreisverwaltung + LEADER + andere Akteure im Landkreis</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorausgesetzt, dass die Bewerbung für die neue Förderperiode erfolgreich ist, unterstützt das Klimaschutzmanagement ab 2023 und bis 2027 die LEADER Regionen bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen.
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den LEADER-Regionen und dem KSM statt (mindestens zweimal im Jahr)? • Werden die Klimaschutz-, Klimaanpassungs- und Energieprojekte im LES umgesetzt (einmal/Jahr aktuellen Stand kontrollieren)? • Sind alle geplante Maßnahmen umgesetzt worden (Am Ende der Förderperiode)
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Zusammenarbeit verursacht keine zusätzliche Kosten, eventuell entstehen für einzelne Projekte noch unkalkulierbare Kosten, müsste in zukünftige Haushaltspläne integriert werden.</p>
<p>Finanzierungsansatz: Bei erfolgreicher Bewerbung, werden Fördermittel im Rahmen des LEADER Programms für die Klimaschutzprojekte der LES zur Verfügung gestellt, weitere finanzielle Unterstützung vom Kreis eventuell nötig.</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch gebündelte Arbeitsweise und verstärkten Austausch zwischen Akteuren im Landkreis ergeben sich indirekte Einsparungen; direkte Einsparungen ergeben sich bei der Umsetzung von LES Klimaprojekten.</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Noch nicht kalkulierbar</p>
<p>Wertschöpfung: Know-How wird zwischen den LEADER-Regionen und der Kreisverwaltung im Klimaschutzbereich verstärkt; Neue Klimaschutzprojekte werden umgesetzt, die zum Teil über die LEADER-Regionen finanziert und umgesetzt werden können.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen: O 07</p>

<p>Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld: Organisation Maßnahmen-Nummer O 09 Maßnahmen-Typ: Organisation Einführung der Maßnahme: kurzfristig (0 - 3 Jahre) Dauer der Maßnahme Durchführung langfristig</p>
<p>Maßnahmen – Titel: Weiterentwicklung des Klimaschutzbeirats: Bildung von Arbeitsgruppen innerhalb des Klimaschutzbeirats in den Handlungsfeldern Erneuerbare Energien, Klimafolgenanpassung/Ressourcenschutz, Mobilität und Gesellschaftliche Akzeptanz</p>
<p>Ziel und Strategie: Die Umsetzung von energie- und klimapolitischen Maßnahmen ist eine interdisziplinäre, bereichsübergreifende und langfristige Aufgabe, wofür ein regelmäßiger Austausch zwischen den Hauptakteuren im Landkreis notwendig ist. Da der Klimaschutz viele Bereiche betrifft, ist der im Jahr 2020 gegründete Klimaschutzbeirat mit 44 Mitgliedern sehr groß. Um die Arbeitsfähigkeit des Gremiums zu verbessern, sollen innerhalb des Beirats themenbezogene Arbeitsgruppen gebildet werden, um einen zielgeführten und effizienten Austausch in kleineren Gruppen zu ermöglichen.</p>
<p>Ausgangslage: Der Klimaschutzbeirat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg ist im Jahr 2020 gegründet worden. In 2021 gab es eine digitale Auftaktveranstaltung (Februar 2021) und eine Sitzung als Präsenzveranstaltung (September 2021, eine dritte Sitzung ist im November 2021 vorgesehen). Im Rahmen der ersten Sitzung haben die Mitglieder in themenbezogenen Workshops gearbeitet, um die Maßnahmenentwicklung für das Klimaschutzkonzept zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit in Kleingruppen während des Workshops war erfolgreich und dient als Basis für den Vorschlag der Bildung der Arbeitsgruppen.</p>
<p>Beschreibung: Die offizielle Bildung von themenbezogenen Arbeitsgruppen wird durch §3 Satz 6 in der Geschäftsordnung des Klimaschutzbeirats ermöglicht. Diesem können neben den Mitgliedern des Klimaschutzbeirats noch bis zu drei zusätzliche Fachleute angehören. Laut §3 Satz 7 wählen die Arbeitsgruppen selbst ihre/n Vorsitzende/n.</p>
<p>Initiator: Klimaschutzmanagement</p>
<p>Akteure: Mitglieder des Klimaschutzbeirats, Klimaschutzmanagement</p>
<p>Zielgruppe: Mitglieder des Klimaschutzbeirats, eventuell weitere externe Fachleute</p>
<p>Handlungsschritte und Zeitplan:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung der Arbeitsgruppen • Auswahl und Abstimmung der Themen und Teilnehmer (sowohl Mitgliedern als externen Fachleuten) • Wahl der/des Vorsitzenden
<p>Erfolgsindikatoren/Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme des Themas „Bildung von Arbeitsgruppen innerhalb des Klimaschutzbeirats“ auf die Tagesordnung einer Klimaschutzbeiratssitzung • Diskussion über die Bildung der Arbeitsgruppen in der Klimaschutzbeiratssitzung • Abstimmung für die Bildung der Arbeitsgruppen und Umsetzung des Beschlusses • Nach Einführung könnte den Austausch/die Ergebnisse geprüft werden? Ist die Thementeilung noch sinnvoll? Arbeiten die Akteure gut zusammen? Gibt es Anpassungs- oder Änderungsbedarf?
<p>Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: keine Kosten</p>
<p>Finanzierungsansatz: keine zusätzliche Kosten für die Kreisverwaltung</p>
<p>Energie- und Treibhausgaseinsparung: Durch themenbezogenen Zusammenarbeit innerhalb des Klimaschutzbeirats/Landkreises werden voraussichtlich Maßnahmen- und Projektideen erarbeitet, die sowohl Energie als auch Treibhausgasemissionen einsparen.</p>
<p>Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? Mittel bis hoch Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? mittel bis hoch</p>
<p>Wertschöpfung: Maßnahmen & Projektideen werden mit regionalen Akteuren entwickelt, initiiert und durchgeführt.</p>
<p>Flankierende Maßnahmen:</p>
<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt die themenbezogene Zusammenarbeit innerhalb des Landkreises und mit der Kreisverwaltung.

Vorlage Maßnahmenblatt Handlungsfeld:

Organisation

Maßnahmen-Nummer

O 09

Maßnahmen-Typ:

Organisation

Einführung der Maßnahme:

kurzfristig (0 - 3 Jahre)

Dauer der Maßnahme

Durchführung langfristig

- Netzwerkeffekte für regionale Akteure, die in Ihren Arbeitsbereichen Überschneidungen haben.
- Regt die Entwicklung von neuen Projekt- und Maßnahmenideen an.
- Naturschutz, Ressourcenschutz, Klimafolgenanpassung bei den einzelnen Maßnahmen als Nebeneffekt.